

Analyse der Wahlen
zum Landtag,
zu den Kreistagen
und Landräten
in Mecklenburg-Vorpommern 2011

Inhalt

Einleitung	3
Wahlbeteiligung	4
Wahlergebnisse der Parteien	6
.....	6
SPD	7
CDU.....	8
FDP	9
Bündnis '90/Die Grünen.....	10
NPD	11
DIE LINKE.....	12
Die Wahlergebnisse in den Regionen	14
Erststimmenergebnisse	21
Kreisfreie Städte	23
Rostock.....	23
Schwerin	24
Landkreise	26
Nordwestmecklenburg.....	28
Ludwigslust-Parchim/SWM	29
Landkreis Rostock	31
Mecklenburgische Seenplatte	32
Vorpommern-Rügen.....	34
Vorpommern-Greifswald/PUR.....	35
Das Agieren der LINKEN bis zur Wahl.....	37
Schlussfolgerungen	39

Einleitung

Die Landtagswahl und die Kommunalwahlen in Mecklenburg-Vorpommern 2011 fanden erstmals in dieser Kombination und auch ohne gleichzeitige Wahlen zu Europaparlament oder Bundestag statt. Eine weitere bedeutende Besonderheit war die mit den Wahlen einsetzende Neuordnung der Landkreise und damit auch in den Landkreisen die Abstimmung über die künftigen Kreisstädte. Einher gingen im Vorfeld auch Umstrukturierungen der Kreisverbände der LINKEN im Land. In mehrfacher Hinsicht gab es somit weniger Gewohntes als zu vorherigen Wahlen.

Auf Bundesebene gab die Linkspartei zu diesem Zeitpunkt kein gutes Bild ab. Seit Monaten war ihre Erwähnung in den Medien geprägt von Auseinandersetzungen, Flügelkämpfen und teilweise ungeschickten Aussagen von führenden Politikerinnen und Politikern. Eine damit oft kolportierte Ost-West-Auseinandersetzung trug zum schlechten Erscheinungsbild der Partei bei. Die Wahlen in anderen Bundesländern blieben für DIE LINKE deutlich unter den Erwartungen und die Umfragewerte auf Bundesebene lagen deutlich unter dem Bundestagswahlergebnis in 2009. Dieses waren keine guten Voraussetzungen für einen erfolgreichen Wahlkampf der LINKEN in Mecklenburg-Vorpommern und konnten im eigenen Agieren nur begrenzt ausgeglichen werden.

Aus dem Dauerthema Finanzmarktkrise konnte die Partei mit ihren Alternativen zum bestehenden Wirtschafts- und Finanzsystem wenig bei potentiellen Wählerinnen und Wählern punkten. Das glimpfliche „Schlittern“ der Bundesrepublik durch die Krise im Gegensatz zu vielen anderen europäischen Staaten und das von vielen gefühlte „wir sind noch mal gut davon gekommen“ führte kaum zu Protest oder Zweifeln an den herrschenden Umständen.

Hinzu kam seit der Bundestagswahl eine Verschiebung der politischen Machtverhältnisse. Mit Schwarz-Gelb war die SPD nun in die Oppositionsrolle gezwungen und spielte als größte Oppositionsfraktion in den Medien eine übergeordnete Rolle. Eine Auseinandersetzung zwischen der LINKEN und der SPD wie in den Vorjahren war kaum möglich. Auch diese politische „Großwetterlage“ beförderte die Stärke der LINKEN in Mecklenburg-Vorpommern nicht.

Die Grünen befanden sich bundesweit in einem Höhenflug nach der Fukushima-Katastrophe, was ihre Umfragewerte beflügelte. Bei der Landtagswahl in Baden-Württemberg erreichten Die Grünen 24,2 % und lagen damit knapp vor der SPD, mit der sie eine Koalition unter dem ersten bundesdeutschen grünen Ministerpräsidenten eingingen. Ein Einzug der Grünen in den Schweriner Landtag schien sicher.

Dennoch war die Motivation der Wahlkämpferinnen und Wahlkämpfer in Mecklenburg-Vorpommern gegeben und DIE LINKE ging mit klaren politischen inhaltlichen Aussagen in den Wahlkampf. Wenn auch die Mitgliederzahlen rückläufig und das Durchschnittsalter im Landesverband steigend ist, so konnte DIE LINKE auf viele Erfahrungen und zahlreiche gestandene Politikerinnen und Politiker in allen Regionen und auf allen Ebenen des Landes zurückgreifen. Diese Verwurzelung in Stadt und Land, in den Kommunen und der Kommunal- und Landespolitik war und ist eine Stärke der LINKEN in Mecklenburg-Vorpommern.

Eine Wechselstimmung im Land war in der Bevölkerung nicht zu spüren. Trotz einiger Unzufriedenheiten mit der Landesregierung war kaum offene Kritik, insbesondere an der Landes-SPD mit ihrem Ministerpräsidenten, geführt worden. Er und die Sozialministerin Manuela Schwesig wurden geschickt in Szene gesetzt als VerteidigerInnen des Sozialstaats, des Friedens und der Interessen der Ostdeutschen. Aussagen gegen den Afghanistan-Krieg, gegen die Sozialpolitik der Bundesregierung,

für die Einführung von Mindestlöhnen, für bessere Kinderbetreuung, für die Angleichung der Ostrenten usw. usw. wurden von den Landesmedien meist unkritisch wiedergegeben und begünstigten damit eine positive Stimmung für die SPD.

Der Landes-CDU fiel es merklich schwer, als kleiner Partner in der Landesregierung, sich ähnlich wie die SPD kritisch gegenüber der Schwarz-Gelben Bundesregierung zu äußern. Für das unbeliebte Thema Kreisgebietsreform wurde zudem in erster Linie das Innenministerium von Minister Lorenz Caffier – gleichzeitig Landesvorsitzender und Spitzenkandidat der CDU – verantwortlich gemacht. Der Nutzen der neuen Kreisgrenzen für die Bürger war nicht klar beweisbar.

SPD und CDU setzten stark auf eine Personalisierung des Wahlkampfes. DIE LINKE dagegen versuchte ihr inhaltliches Profil für soziale Gerechtigkeit, Frieden und handlungsfähige kommunale Demokratie nach vorne zu stellen. Mit der Konzentration auf die drei Schwerpunkte Mindestlohn, Bildung/Jugend und Kommunalfinanzen in der Kombination mit dem Slogan MIT UNS gelang eine Abgrenzung und Heraushebung von den anderen Parteien.

Tabelle: Vorläufiges Ergebnis der Landtagswahl in MV am 04.09.2011

Bundesland	Einheit	Wahl- bet.	Zweitstimmenanteile 2011					
			SPD	CDU	LINKE	FDP	Grüne	NPD
MV	%	51,1	35,7	23,1	18,4	2,7	8,4	6,0
	Sitze	71	28	18	14	-	6	5
Vorherige Landtagswahl								
MV	%	59,1	30,2	28,8	16,8	9,6	3,4	7,3
	Sitze	71	23	22	13	7	-	6
Veränderung gegenüber der vorherigen Landtagswahl								
MV	%	-8	5,5	-5,7	1,6	-6,9	5,0	-1,3
	Sitze	± 0	5	-4	1	-7	6	-1

Angaben jeweils ohne den Wahlkreis Rügen I. Vorläufiges Ergebnis, Stand 01:53 Uhr 05.09.2011

Tabelle 1 – Prof. Dr. Benjamin-Immanuel Hoff, Horst Kahrs. Die Ergebnisse der Wahl in Mecklenburg-Vorpommern am 04. September 2011 – Wahlbericht und erste Analyse. S. 2

Wahlbeteiligung

Die Wahlbeteiligung bei der Landtagswahl von 52% war die niedrigste seit 1990. Ein Vergleich mit den Wahlen zwischen 1994 und 2001 ist schwierig, da diese parallel zu Bundestagswahlen stattfanden, welches natürlich eine höhere Wahlbeteiligung mit sich brachte. Im Vergleich zur Landtagswahl 2006 sank die Beteiligung jedoch um rund 7 %.

Dies spricht auch für die fehlende Wechselstimmung und daher für eine gewisse Zufriedenheit mit der Arbeit der Landesregierung, was auch bestimmte Ergebnisse von Vorwahlbefragungen deutlich machten. Wenn von vielen keine grundlegende politische Veränderung gewünscht oder erhofft wird, sinkt erfahrungsgemäß die Wahlbeteiligung.

Zwar schätzten lediglich 29% der von Infratest-dimap Befragten die wirtschaftliche Lage des Landes positiv ein, doch ist dies gleichzeitig der höchste Wert seit 1998. Bei der Landtagswahl 2002 z.B. beurteilten nur 10% die wirtschaftliche Lage in Mecklenburg-Vorpommern als positiv.¹

Gegebenenfalls ist die gesunkene Wahlbeteiligung also kein Beleg für eine grundsätzliche Politikverdrossenheit und/oder Abgewandtheit von der Demokratie, sondern eher Beweis für eine gewisse Zufriedenheit mit den Zuständen im Land bei vielen Menschen.

¹ vgl. <http://www.infratest-dimap.de/umfragen-analysen/bundeslaender/mecklenburg-vorpommern/laendertrend/2011/august>.

Wahlergebnisse der Parteien

Wahl zum Landtag von Mecklenburg-Vorpommern

am 4. September 2011

Endgültiges Ergebnis

Mecklenburg-Vorpommern

Wahlberechtigte: 1 373 932

Wähler: 708 111

Wahlbeteiligung: 51,5 %

Merkmal	Wahlkreis (Erststimme)			Landesliste (Zweitstimme)	
	Anzahl	%	Mandate	Anzahl	%
Ungültige Stimmen	27 427	3,9	x	26 736	3,8
Gültige Stimmen	680 684	96,1	36	681 375	96,2
davon entfallen auf					
SPD	240 368	35,3	24	242 251	35,6
CDU	181 988	26,7	12	156 969	23,0
DIE LINKE	126 960	18,7	-	125 528	18,4
FDP	22 054	3,2	-	18 943	2,8
NPD	39 613	5,8	-	40 642	6,0
GRÜNE	56 006	8,2	-	59 004	8,7
FAMILIE	1 192	0,2	-	10 538	1,5
PBC	x	x	x	651	0,1
AB	x	x	x	1 493	0,2
APD	x	x	x	868	0,1
AUF	270	0,0	-	1 133	0,2
REP	x	x	x	579	0,1
FREIE WÄHLER	10 038	1,5	-	7 782	1,1
ödp	x	x	x	598	0,1
Die PARTEI	x	x	x	1 669	0,2
PIRATEN	1 141	0,2	-	12 727	1,9
Fischer, Peter (Einzelbewerber)	292	0,0	-	x	x
Fothke, Steven (Einzelbewerber)	232	0,0	-	x	x
Fritzsche, Hans-Jürgen (Einzelbewerber)	276	0,0	-	x	x
Golze, Andreas (Einzelbewerber)	254	0,0	-	x	x

Tabelle 2 – Landeswahlleiterin. <http://www.statistik-mv.de>

Wahlen zum Landtag von Mecklenburg-Vorpommern

Endgültige Ergebnisse seit 1990

Landtags- wahl am ...	Wahl- berech- tigte	Wähler	Von den gültigen Zweitstimmen entfallen auf ¹⁾						
			SPD	CDU	DIE LINKE ²⁾	FDP	NPD	GRÜNE	Sonstige
14.10.1990	1 417 861	918 210	239 872	340 134	139 612	48 669	1 488	37 126	81 524
16.10.1994	1 376 877	1 003 116	288 431	368 206	221 814	37 498	1 429	36 035	24 454
27.9.1998	1 404 552	1 115 634	371 885	327 948	264 299	17 062	11 531	29 240	62 646
22.9.2002	1 408 355	993 822	394 118	304 125	159 065	45 676	7 718	25 402	33 927
17.9.2006	1 415 321	837 018	247 312	235 350	137 253	78 440	59 845	27 642	32 219
4.9.2011	1 373 932	708 111	242 251	156 969	125 528	18 943	40 642	59 004	38 038

¹⁾ einschließlich der von den Parteien und politischen Vereinigungen zur Landtagswahl 1990 eingegangenen zulässigen Listenvereinigungen

²⁾ bis Juli 2005 PDS, bis Juni 2007 Die Linke.

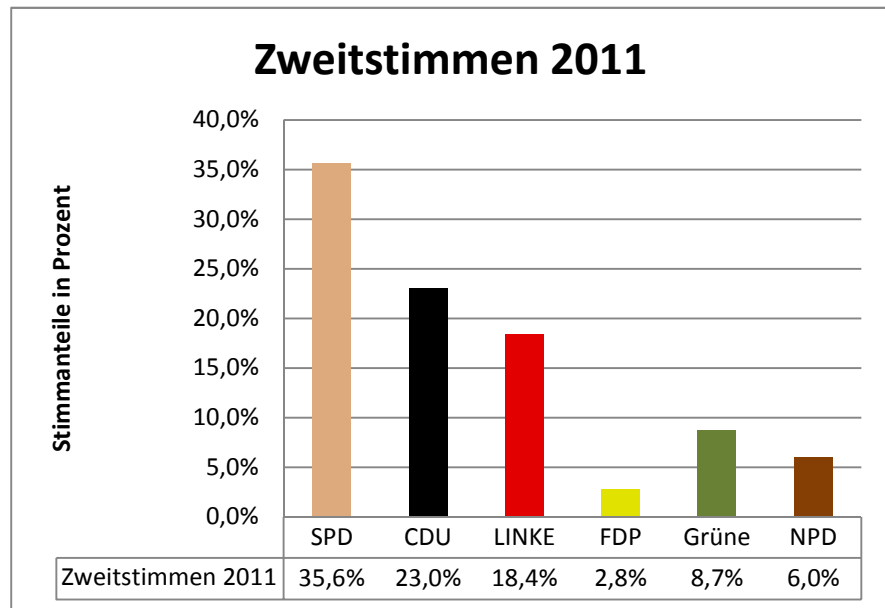
Tabelle 3 - Landeswahlleiterin. <http://www.statistik-mv.de>

SPD

Die SPD erreichte mit Ministerpräsident Erwin Sellering an der Spitze im Vergleich zur 2006 ein gutes Ergebnis und landete am Ende bei 35,6 % Stimmenanteil. Ein wichtiger Faktor ist die schon erwähnte Personalisierung auf Erwin Sellering und etwas abgeschwächt auf Manuela Schwesig. Im Vergleich der

Ministerpräsidenten-kandidaten lag Sellering zu jeder Zeit deutlich vor Herausforderer Caffier von der CDU und auch Helmut Holter von der LINKEN. Jedoch wurde bei Umfragen Helmut Holter nur teilweise mit abgefragt. Doch die Zustimmung für Sellering selbst in den Lagern der anderen Parteien war erstaunlich. Der Aussage, dass Erwin Sellering gute Arbeit leistet stimmten 97% der SPD-Anhänger, 78% der CDU-Anhänger, 83 % LINKE-Anhänger und 80% Grüne-Anhänger zu.²

Abbildung 2

Abbildung 1 - <http://wahlarchiv.tagesschau.de/wahlen/2011-09-04-LT-DE-MV/index.shtml>

Auch der Versuch der SPD-Führung, sich als *die* Partei der sozialen Gerechtigkeit und auch als Vertreterin der Ostinteressen darzustellen, ist scheinbar gelungen. Wählerwanderungen von der LINKEN zur SPD gab es laut ARD Tagesschau jedoch nicht. Auffällig sind hingegen Zuwanderungen von rund 34.000 Wählerinnen und Wählern von CDU (+ 22.000) und FDP (+ 12.000), denen rund 14.000 Abwanderungen an Grüne (- 11.000) und das Nichtwählerlager (-13.000) gegenüberstehen.³ Die SPD hatte auch 2011 wieder die komfortable Situation, sich zwischen einer Koalition mit CDU oder der LINKEN entscheiden zu können. Anders jedoch als 2006 wäre ein Bündnis mit der LINKEN aufgrund der deutlicheren Mehrheit (im Vergleich zu 2006 mit der 1-Stimmen-Mehrheit) aus Sicht der SPD sicherer gewesen.

Auffällig überproportional gaben Rentnerinnen und Rentner der SPD ihre Stimme (45 %). Unterproportional konnte die SPD dagegen bei den Selbstständigen punkten (18 %).

² <http://wahlarchiv.tagesschau.de/wahlen/2011-09-04-LT-DE-MV/umfrage-kandidat.shtml>

³ <http://wahlarchiv.tagesschau.de/wahlen/2011-09-04-LT-DE-MV/analyse-wanderung.shtml>

CDU

Eine der beiden großen Verliererinnen der Landtagswahl 2011 ist die CDU. Ein „Kanzlerinbonus“ war nicht zu erkennen. Das Agieren der Schwarz-Gelben Koalition auf Bundesebene dürfte sogar eher den Landesverband geschwächt haben. Als kleine Koalitionspartnerin in Schwerin konnte die CDU, anders als die SPD, nicht von der gefühlten Zufriedenheit mit der Situation im Land profitieren. Mit 23 % fuhr die CDU das schlechteste Wahlergebnis in Mecklenburg-Vorpommern seit 1990 ein. Sie hat an alle Lager, außer das der FDP, WählerInnen verloren. Insgesamt rund 70.000 WählerInnen wandten sich von der CDU ab und wurden NichtwählerInnen (- 34.000), gingen zur SPD (- 22.000), zur LINKEN (- 6.000), Grünen (- 6.000) oder NPD (-1.000). Aus dem FDP-Lager kamen dagegen lediglich 11.000 WählerInnen zur CDU.



Abbildung 3 - <http://wahlarchiv.tagesschau.de/wahlen/2011-09-04-LT-DE-MV/index.shtml>

Bei den wahlentscheidenden Themen soziale Gerechtigkeit (für 35 % der Bevölkerung), Wirtschaft (32 %) und Arbeitsmarkt (29 %) konnte die CDU laut Infratest-dimap wenig punkten. Gerade bei Wirtschaftskompetenz – eigentlich eine Domäne der CDU – lag die SPD zum Wahltermin hin deutlich vor ihrem Koalitionspartner.

Auch der Spitzenkandidat Lorenz Caffier scheint für die CDU keine gute Wahl gewesen zu sein. Seine enge Verbindung als Innenminister mit der umstrittenen Kreisgebietsreform und vielleicht auch die eher unglückliche Kampagne „C wie Zukunft“ steigerten seine Unbeliebtheit in der Bevölkerung. 49% der Befragten hielten ihn für die falschen Spitzenkandidaten der CDU.

Nach Tätigkeiten der Wählerinnen und Wähler fällt auf, dass überdurchschnittlich Selbstständige (35 %) und unterdurchschnittlich Arbeitslose (13 %) die Stimme der CDU gaben.

FDP

Noch schlechter als der CDU erging es der FDP in Mecklenburg-Vorpommern. Sie fuhr Verluste von 6,8 % am Wahlabend ein und verlor damit ihre Vertretung im Landtag. Durch die zerstrittene CDU-FDP-Koalition auf Bundesebene verlor die FDP noch mehr an Zustimmung als die CDU. Das Agieren des

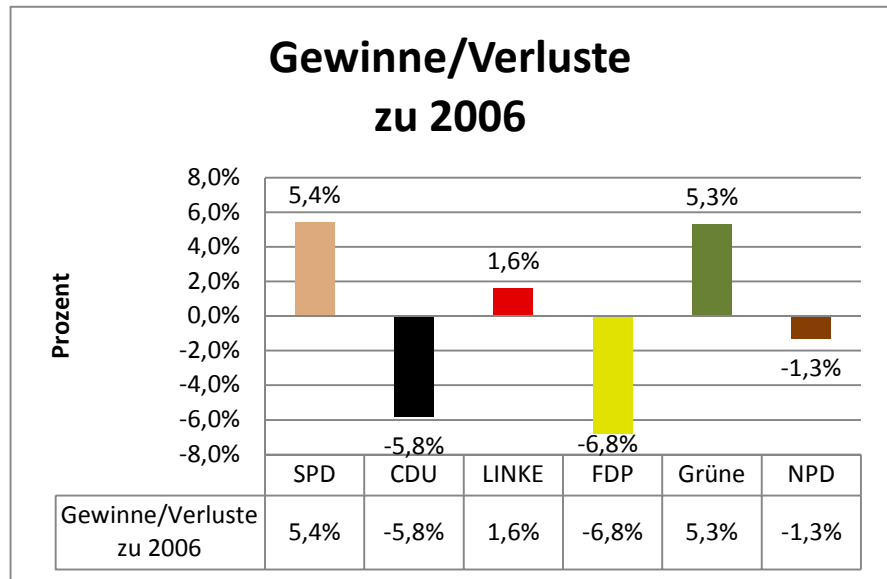


Abbildung 4

bundespolitischen Spitzenpersonals wurde von vielen Menschen als chaotisch empfunden.

Im Landesverband selbst hatte die FDP bei der Aufstellung der Landesliste ihren bisherigen Fraktionsvorsitzenden „gestürzt“ und damit zusätzlich für Negativschlagzeilen gesorgt. Die FDP konnte nicht als verlässliche Kraft wahrgenommen werden.

Traditionell stimmten vermehrt Selbstständige für die FDP. Nur bei dieser Gruppe konnte die FDP 2011 überproportional (7 %) Stimmen holen.

Abbildung 5 - <http://wahlarchiv.tagesschau.de/wahlen/2011-09-04-LT-DE-MV/index.shtml>

Bündnis '90/Die Grünen

Mit einem herausragenden Ergebnis sind Die Grünen erstmals in den Schweriner Landtag eingezogen und damit auch erstmalig in allen neuen Bundesländern in den Landtagen vertreten. Die erreichten 8,7 % in Mecklenburg-Vorpommern stellen das beste Landesergebnis im Osten (ohne Berlin) dar, welches die Partei bisher errungen hat.

Gerade bei den Grünen ist der bundespolitische Einfluss auf das Landesergebnis als besonders stark einzuschätzen. Der Aufwind nach der Fukushima-Katastrophe hat Umfragewerte für die Öko-Partei in die Höhe geschraubt. Anders als CDU, FDP und LINKE fielen sie in den Monaten vor der Landtagswahl nicht durch innerparteiliche Querelen auf. Überdurchschnittliche Ergebnisse konnten die Grünen in den Städten Rostock, Schwerin, Wismar, Stralsund und Greifswald und in den stadtnahen Gebieten Mecklenburgs einfahren. Insbesondere Jung- und ErstwählerInnen entschieden sich auffällig oft für die Grünen, obwohl die Kandidatinnen und Kandidaten im Land meist wenig oder gar nicht bekannt waren.

Auffällig in der Wählerstruktur ist bei den Grünen, dass sie insbesondere für Angestellte (11 %) und Selbstständige (16 %) attraktiv zu sein scheinen. Bei Arbeitern (5 %), Rentnern (5 %) und Arbeitslosen (6 %) schnitt die Öko-Partei nur unterproportional ab.



Abbildung 6 - <http://wahlarchiv.tagesschau.de/wahlen/2011-09-04-LT-DE-MV/index.shtml>

NPD

Trotz leichter Verluste (- 1,3%) gelang es der NPD erneut, in den Schweriner Landtag einzuziehen. Eine höhere Wahlbeteiligung hätte dies zwar verhindern können, doch ändert nichts an den Umständen, die zum - insbesondere im östlichen Teil Vorpommerns - Beweggrund für Teile der Bevölkerung geworden sind, sich für die NPD zu entscheiden. Vornehmlich männliche, arbeitslose ErstwählerInnen kreuzten die rechtsradikale Partei an. Schlechter oder fehlender Schulabschluss sind ebenfalls überproportionale Merkmale der Wählergruppe.

Bei den Arbeitslosen erreichte die NPD 18 % und bei den Arbeitern immerhin 13 %. Deutlich unterproportional wählten dagegen Rentner NPD.

Auch das Argument „Denkzettel für die Etablierten“ und die zunehmende Verfestigung der NPD-Strukturen in einigen Regionen haben die 6 % am 4. September 2011 gesichert.

„Das regionale Gefälle von Ost nach West unterstreicht den Zusammenhang zwischen ökonomischer Perspektivlosigkeit und NPD-Stimmenabgabe.“⁴



Abbildung 7 - <http://wahlarchiv.tagesschau.de/wahlen/2011-09-04-LT-DE-MV/index.shtml>

⁴ Prof. Dr. Benjamin-Immanuel Hoff. Horst Kahrs. Die Ergebnisse der Wahl in Mecklenburg-Vorpommern am 04. September 2011 – Wahlbericht und erste Analyse. S. 5

DIE LINKE.

Mit 18,4 % konnte DIE LINKE ihr Ergebnis verbessern und 1,6% gegenüber der Landtagswahl 2006 zulegen. Trotz schwieriger Ausgangslage – 16,8% bei der letzten Landtagswahl 2006, Querelen in der Bundespartei und dem krankheitsbedingten Ausfall des Landesgeschäftsführers – gelang es, in den Vorwahlbefragungen und letztendlich bei der Wahl, das Ergebnis zu steigern. Setzt man die bei den absoluten Zahlen leicht zurückgegangenen Wählerstimmen (-11.725), ins Verhältnis zur gesunkenen Wahlbeteiligung (-128.907), so kann man sagen, dass es gut gelungen ist, das eigene Klientel zu mobilisieren. Denn die Wahlbeteiligung ging stärker zurück, als die absoluten Wählerstimmen. Neue Wählerschichten konnten jedoch nur geringfügig erschlossen werden. Überproportional konnten Arbeitslose (19%) und RenterInnen (22%) bewegt werden, für DIE LINKE zu stimmen.

Zahlenmäßig von geringer Bedeutung sind die – aus ideologischer Sicht vielleicht überraschend – Wählerwanderungen von der CDU (+ 6.000) und der FDP (+ 2.000) zur LINKEN. Auf der anderen Seite wandten sich ca. 8.000 Menschen von der Partei ab und wählten stattdessen Grüne (- 1.000), NPD (- 1.000) oder gar nicht mehr (- 6.000).

Mit Helmut Holter als Spitzenkandidat hat DIE LINKE die richtige Wahl getroffen. 37% der Befragten von Infratest-dimap waren zufrieden mit seiner Arbeit als Oppositionsführer. Damit lag er nur knapp



Abbildung 8 - <http://wahlarchiv.tagesschau.de/wahlen/2011-09-04-LT-DE-MV/index.shtml>

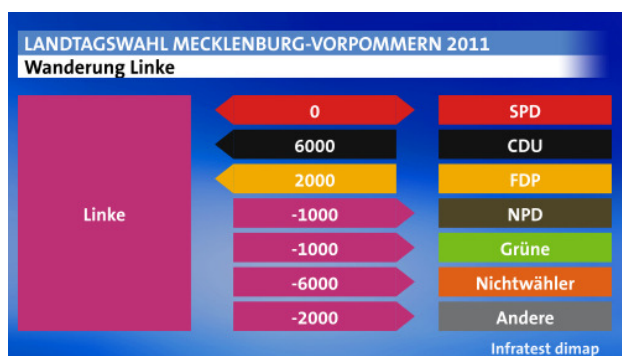


Abbildung 9 - <http://wahlarchiv.tagesschau.de/wahlen/2011-09-04-LT-DE-MV/index.shtml>

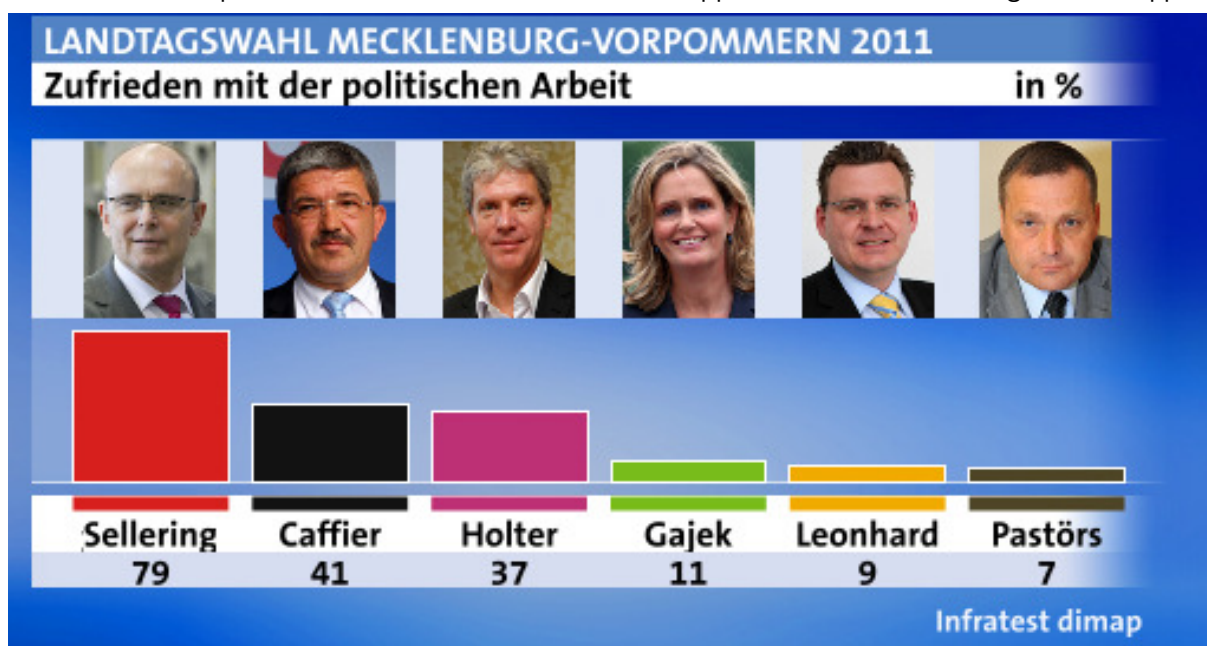


Abbildung 10 - <http://wahlarchiv.tagesschau.de/wahlen/2011-09-04-LT-DE-MV/index.shtml>

hinter CDU-Spitzenkandidat Caffier (41%), dennoch deutlich hinter Ministerpräsident und SPD-Spitzenkandidat SELLERING (79%). Helmut Holter ist ein seit langem bekanntes Gesicht der LINKEN und steht für Verlässlichkeit in der politischen Arbeit.

Was das Alter der WählerInnen der LINKEN betrifft, so setzt sich grundsätzlich der Trend fort, dass die Altersgruppen ab 45 Jahren (20 %) und ab 60 Jahren (21 %) überproportional DIE LINKE wählen, alle jüngeren WählerInnen bleiben deutlich unter den insgesamt erreichten 18,4 % zurück. Bei den Wählern bis 34 Jahren konnten eigentlich nur Grüne und NPD überproportional punkten.

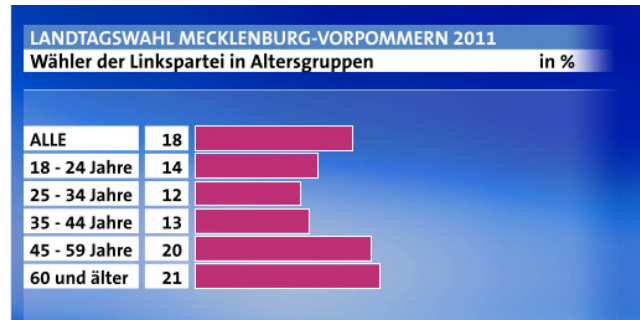


Abbildung 11 - <http://wahlarchiv.tagesschau.de/wahlen/2011-09-04-LT-DE-MV/index.shtml>

Warum der LINKEN keine noch größere Steigerung ihres Wahlergebnisses gelungen ist, lag u.a. daran, dass es kaum eine Wechselstimmung im Land gegeben hat. Der große Zuspruch für die SPD machte es schwer, zu verdeutlichen, warum ein Wechsel des Koalitionspartners von CDU zur LINKEN unbedingt nötig sei.

Vergleicht man einmal die Wahlergebnisse der Bundestagswahl 2009 und Landtagswahl 2011, so verhalten sich SPD und LINKE in dieser Hinsicht indirekt proportional zueinander. Die SPD erreichte bei der Bundestagswahl 16,6% und DIE LINKE 29%. Scheinbar wird DIE LINKE als Vertreterin der (nord-) ostdeutschen Interessen besonders im Bundestag wahrgenommen.

Nicht vergessen werden darf das Gesamtbild der (Bundes-)Partei, was auch auf DIE LINKE in Mecklenburg-Vorpommern durchgeschlagen hat. Infratest-dimap stellte fest, dass 70% der Befragten die Auffassung teilten, „DIE LINKE ist zu zerstritten, um ernsthaft Politik mitgestalten zu können“.

Landtagswahlen in Mecklenburg-Vorpommern

Wahltag/Details	Wbt.	SPD	CDU	Die Linke.	FDP	GRÜ	Sonst.	Sitze (davon Wahlkreise)					
14.10.1990	64.7	27.0	38.3	15.7	5.5	6.4	7.1	66(33)	21(4)	29(29)	12	4	0
16.10.1994	72.9	29.5	37.7	22.7	3.8	3.7	2.6	71(36)	23(7)	30(28)	18(1)	0	0
27.09.1998	79.4	34.3	30.2	24.4	1.6	2.7	6.8	71(36)	27(20)	24(14)	20(2)	0	0
22.09.2002	70.6	40.6	31.4	16.4	4.7	2.6	4.3	71(36)	33(24)	25(12)	13	0	0
17.09.2006	59.1	30.2	28.8	16.8	9.6	3.4	11.2	71(36)	23(15)	22(20)	13(1)	7	0
04.09.2011	51.5	35.6	23.0	18.4	2.8	8.7	11.5	71(36)	27(24)	18(12)	14	0	7

1990 GRÜNE: Grüne und Bü.90 sind getrennt angetreten und erzielten 4.2 bzw. 2.2 Prozent.

1990 Die Linke.: LL/PDS

1994 bis 2002 Die Linke.: PDS

Tabelle 4 - http://www.election.de/cgi-bin/content.pl?url=/ltw_mv.html

Die Wahlergebnisse in den Regionen

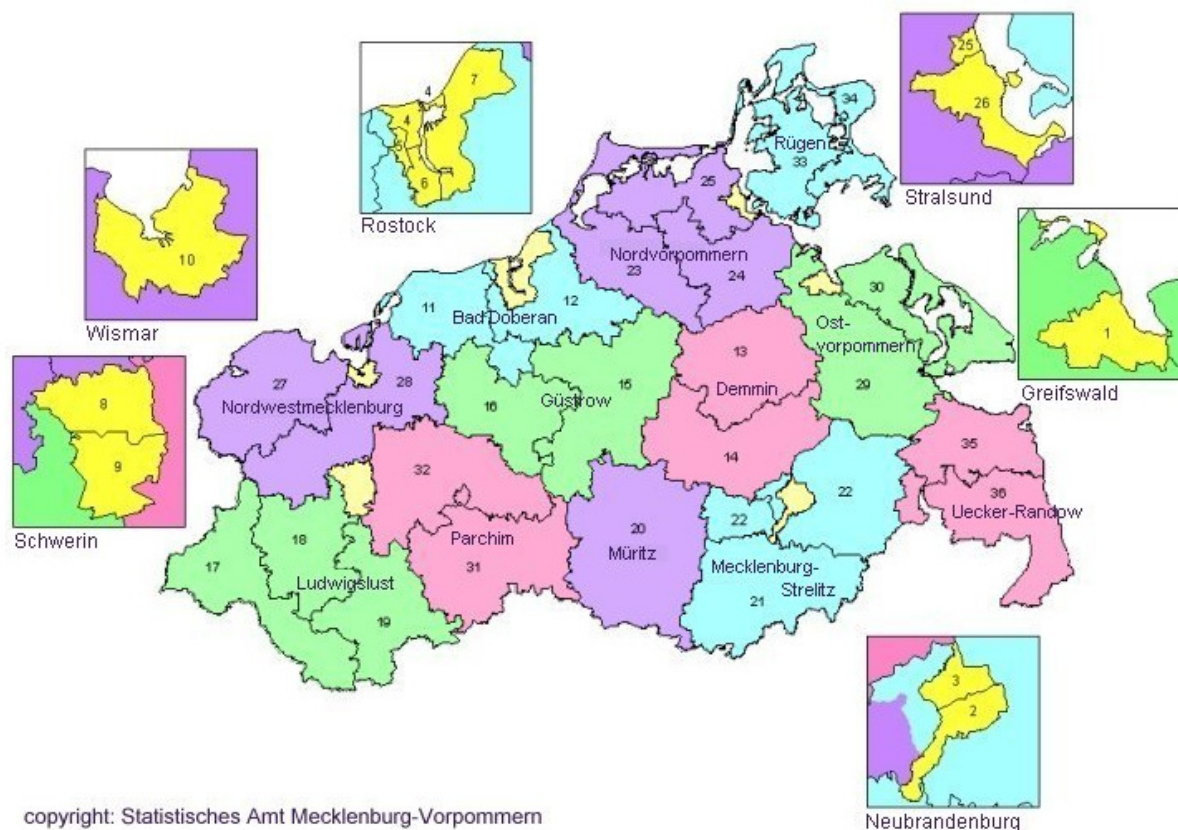


Abbildung 13 - Landeswahlleiterin. <http://www.statistik-mv.de>

Die Ergebnisse in den 36 Landtagswahlkreisen bei den Zweitstimmen differieren bei der LINKEN zwischen 14,4 % in Ludwigslust I und 26,8 % in Rostock II. Das mag auf den ersten Blick viel sein. Im Vergleich mit den anderen Parteien sind diese Abweichungen vom Landesschnitt jedoch gering.

Man kann feststellen, dass es gewohnt ein Ost-West-Gefälle bei den Stimmanteilen der LINKEN gibt. In den drei großen Städten Rostock, Schwerin und Neubrandenburg hat DIE LINKE sehr gute

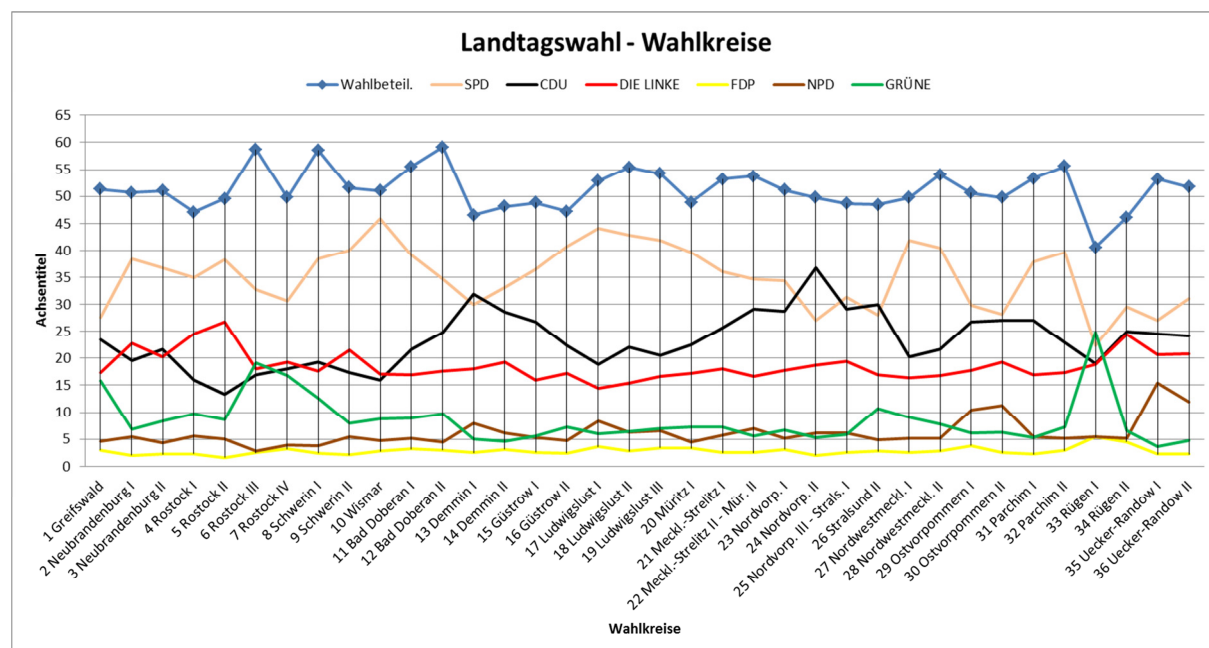


Abbildung 14

Ergebnisse erreicht. Ausnahmen sind die Wahlkreise Rostock III und Schwerin I, in denen die späteren Minister der SPD Mathias Brodkorb und Manuela Schwesig angetreten sind. So dürfte sich auch erklären, dass DIE LINKE in Greifswald mit 17,3 % unter ihrem Landesergebnis blieb. Hier trat Ministerpräsident Erwin Sellering an.

Viel stärker sind die Unterschiede in den Ergebnissen bei SPD und CDU, wobei die SPD ihre Hochburgen ebenfalls in den Städten hat und die CDU in den ländlichen Regionen. Die CDU ist rationell in Vorpommern stark, die SPD in Mecklenburg. Dies verdeutlicht sich auch in der Karte der gewonnenen Direktwahlkreise.

LANDTAGSWAHL MECKLENBURG-VORPOMMERN 2011

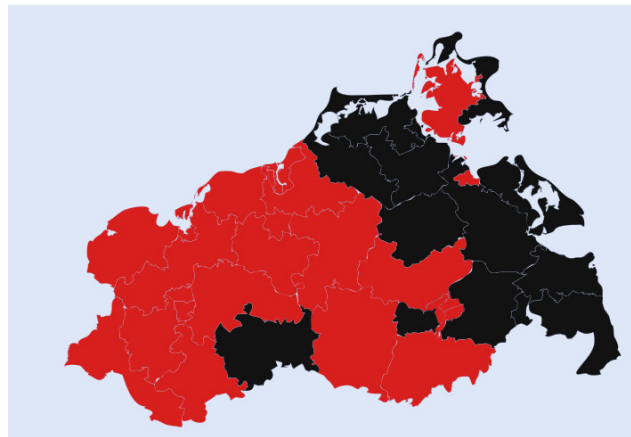


Abbildung 15 - <http://wahlarchiv.tagesschau.de/wahlen/2011-09-04-LT-DE-MV/index.shtml>

Tabelle 3: Ergebnisse der mecklenburg-vorpommerschen Landtagswahl 2011 in regionalen Kontexten (in Prozent)

	Wahlbeteiligung	CDU	SPD	Linke	FDP	B90/Grüne	NPD
MV gesamt*	51,5	23,0	35,6	18,4	2,8	8,7	6,0
Mecklenburg	49,5	21,1	38,4	18,2	2,7	8,7	5,3
Vorpommern	46,0	27,4	29,8	19,1	2,9	6,9	8,4
bis 2.000 Einwohner	48,1	25,9	34,8	16,8	3,0	6,6	7,5
bis 8.000 Einwohner	45,6	24,9	36,9	17,5	3,0	6,6	6,5
bis 25.000 Einwohner	47,3	23,1	35,4	19,6	2,6	5,5	7,8
über 25.000 Einwohner	51,3	19,5	35,8	19,9	2,4	11,6	4,5

Anmerkungen: Mittelwerte der Zweitstimmenanteile in Prozent. Gemeindeebene (N = 777), ohne Wahlkreis Rügen I, gewichtet mit der Anzahl der Wahlberechtigten. Ohne Briefwähler in den amtsangehörigen Gemeinden.

* Amtliche Endergebnisse, inklusive aller Briefwähler und Wahlkreis Rügen I.

Quelle: Eigene Berechnung auf Grundlage der amtlichen Endergebnisse.

Tabelle 5 – Martin Koschkar. Steffen Schoon. Die mecklenburg-vorpommersche Landtagswahl vom 4. September 2011: Bestätigung der Großen Koalition mit sozialdemokratischem Zugewinn. Zeitschrift für Parlamentsfragen (ZParl), Heft 1/2012, S. 14

Die SPD erzielte im mecklenburgischen Landesteil ein um fast neun Prozentpunkte besseres Ergebnis als im vorpommerschen Landesteil. Die CDU erreichte in Vorpommern ca. 6 % mehr als in Mecklenburg. Bei der LINKEN beträgt der Ost-West-Unterschied knapp 1 % zum Vorteil des Ostens. Neu ist, dass die SPD auch in Vorpommern stärkste Kraft werden konnte.

Deutlich wird in Tabelle 5 auch, dass die CDU eine Schwäche in den größeren Städten hat, DIE LINKE dagegen ist dort überdurchschnittlich attraktiv. Insbesondere die Plattenbausiedlungen in Rostock, Schwerin und Neubrandenburg sind Hochburgen der LINKEN. Zudem ist das überproportionale Abschneiden der Grünen in den großen Städten auffällig, wobei die Hochburgen hier eher in den „wohlhabenden Stadtteilen“ liegen.

Landtagswahl - Zweitstimmen – Wahlkreise

Wahlkreis	Wahlbeteil.	SPD	CDU	DIE LINKE	FDP	NPD	GRÜNE
1 Greifswald	51,3	27,6	23,4	17,3	3	4,6	15,8
2 Neubrandenburg I	50,7	38,4	19,5	22,8	2	5,5	6,8
3 Neubrandenburg II	51	36,8	21,6	20,3	2,2	4,3	8,3
4 Rostock I	47,1	34,9	15,9	24,5	2,3	5,6	9,7
5 Rostock II	49,6	38,2	13,4	26,8	1,6	5	8,6
6 Rostock III	58,7	32,7	17	18	2,5	2,8	19,1
7 Rostock IV	49,8	30,6	18,1	19,3	3,2	3,9	16,8
8 Schwerin I	58,6	38,4	19,3	17,6	2,4	3,8	12,6
9 Schwerin II	51,6	40,1	17,3	21,5	2,1	5,5	7,9
10 Wismar	51	45,9	15,9	17,1	2,8	4,8	8,7
11 Bad Doberan I	55,5	39,1	21,7	16,9	3,2	5,2	8,9
12 Bad Doberan II	59,1	34,6	24,8	17,6	3	4,5	9,7
13 Demmin I	46,5	30	31,9	18,1	2,5	7,9	5
14 Demmin II	48,1	33,2	28,6	19,3	3,1	6,2	4,6
15 Güstrow I	48,8	36,4	26,8	15,9	2,6	5,3	5,6
16 Güstrow II	47,2	40,7	22,4	17,2	2,4	4,8	7,2
17 Ludwigslust I	52,8	44,1	18,9	14,4	3,6	8,3	6
18 Ludwigslust II	55,4	42,8	22,1	15,4	2,8	6,3	6,4
19 Ludwigslust III	54,2	41,8	20,6	16,7	3,4	6,5	6,9
20 Müritz I	48,9	39,7	22,5	17,2	3,3	4,5	7,3
21 Meckl.-Strelitz I	53,2	36,1	25,6	18	2,5	5,7	7,2
22 Meckl.-Strelitz II - Mür. II	53,7	34,6	29,1	16,6	2,5	7	5,6
23 Nordvorp. I	51,2	34,4	28,7	17,8	3,1	5,1	6,7
24 Nordvorp. II	49,8	27	36,7	18,8	2	6,2	5,3
25 Nordvorp. III - Strals. I	48,7	31,4	29,1	19,4	2,5	6,1	5,9
26 Stralsund II	48,5	28	29,9	16,9	2,8	4,9	10,7
27 Nordwestmeckl. I	49,8	41,8	20,3	16,4	2,6	5,1	9
28 Nordwestmeckl. II	54	40,5	21,7	16,8	2,8	5,2	7,8
29 Ostvorpommern I	50,6	29,8	26,8	17,8	3,8	10,4	6,2
30 Ostvorpommern II	49,8	28,2	27	19,3	2,5	11,3	6,3
31 Parchim I	53,3	37,8	27,1	16,9	2,2	5,5	5,3
32 Parchim II	55,6	39,7	22,9	17,3	2,9	5,2	7,3
33 Rügen I	40,6	22,4	19	18,9	5,5	5,4	24,8
34 Rügen II	46,1	29,6	24,9	24,4	4,5	5,2	6,5
35 Uecker-Randow I	53,2	27,1	24,6	20,7	2,2	15,4	3,7
36 Uecker-Randow II	51,7	31,1	24,1	20,8	2,2	12	4,7

Tabelle 6

Interessant ist auch ein Blick auf die Gemeindeebene. Hier lassen sich ganz klar Hochburgen und Weiße Flecken ausmachen. Deutlich wird daraus, dass in Orten, in denen wir kommunal verankert und aktiv sind, wir z.B. den Bürgermeister stellen o.ä., wir oft überdurchschnittliche Ergebnisse einholen können.

Hier seien einige Beispiele aufgeführt. In Karlshagen (VG) erreichten wir mit 34,2 % den landesweit

höchsten Wert. Hier wohnt Barbara Syrbe, die später als Landrätin für den Kreis Vorpommern-Greifswald gewählt wurde und bis dahin Landrätin in Ostvorpommern war.

Landtagswahl - Zweitstimmen – Wahlkreise – DIE LINKE absteigend

Wahlkreis	Wahlbeteil.	SPD	CDU	DIE LINKE	FDP	NPD	GRÜNE
5 Rostock II	49,6	38,2	13,4	26,8	1,6	5	8,6
4 Rostock I	47,1	34,9	15,9	24,5	2,3	5,6	9,7
34 Rügen II	46,1	29,6	24,9	24,4	4,5	5,2	6,5
2 Neubrandenburg I	50,7	38,4	19,5	22,8	2	5,5	6,8
9 Schwerin II	51,6	40,1	17,3	21,5	2,1	5,5	7,9
36 Uecker-Randow II	51,7	31,1	24,1	20,8	2,2	12	4,7
35 Uecker-Randow I	53,2	27,1	24,6	20,7	2,2	15,4	3,7
3 Neubrandenburg II	51	36,8	21,6	20,3	2,2	4,3	8,3
25 Nordvorp. III - Strals. I	48,7	31,4	29,1	19,4	2,5	6,1	5,9
7 Rostock IV	49,8	30,6	18,1	19,3	3,2	3,9	16,8
14 Demmin II	48,1	33,2	28,6	19,3	3,1	6,2	4,6
30 Ostvorpommern II	49,8	28,2	27	19,3	2,5	11,3	6,3
33 Rügen I	40,6	22,4	19	18,9	5,5	5,4	24,8
24 Nordvorp. II	49,8	27	36,7	18,8	2	6,2	5,3
13 Demmin I	46,5	30	31,9	18,1	2,5	7,9	5
6 Rostock III	58,7	32,7	17	18	2,5	2,8	19,1
21 Meckl.-Strelitz I	53,2	36,1	25,6	18	2,5	5,7	7,2
23 Nordvorp. I	51,2	34,4	28,7	17,8	3,1	5,1	6,7
29 Ostvorpommern I	50,6	29,8	26,8	17,8	3,8	10,4	6,2
8 Schwerin I	58,6	38,4	19,3	17,6	2,4	3,8	12,6
12 Bad Doberan II	59,1	34,6	24,8	17,6	3	4,5	9,7
1 Greifswald	51,3	27,6	23,4	17,3	3	4,6	15,8
32 Parchim II	55,6	39,7	22,9	17,3	2,9	5,2	7,3
16 Güstrow II	47,2	40,7	22,4	17,2	2,4	4,8	7,2
20 Müritz I	48,9	39,7	22,5	17,2	3,3	4,5	7,3
10 Wismar	51	45,9	15,9	17,1	2,8	4,8	8,7
11 Bad Doberan I	55,5	39,1	21,7	16,9	3,2	5,2	8,9
26 Stralsund II	48,5	28	29,9	16,9	2,8	4,9	10,7
31 Parchim I	53,3	37,8	27,1	16,9	2,2	5,5	5,3
28 Nordwestmeckl. II	54	40,5	21,7	16,8	2,8	5,2	7,8
19 Ludwigslust III	54,2	41,8	20,6	16,7	3,4	6,5	6,9
22 Meckl.-Strelitz II - Mür. II	53,7	34,6	29,1	16,6	2,5	7	5,6
27 Nordwestmeckl. I	49,8	41,8	20,3	16,4	2,6	5,1	9
15 Güstrow I	48,8	36,4	26,8	15,9	2,6	5,3	5,6
18 Ludwigslust II	55,4	42,8	22,1	15,4	2,8	6,3	6,4
17 Ludwigslust I	52,8	44,1	18,9	14,4	3,6	8,3	6

Tabelle 7

In Vogelsang-Warsin (VG), wo Gerd Walther Bürgermeister ist, erreichten wir 33,7%. In Sagard auf Rügen, wo DIE LINKE mit Aenne Sahr die Bürgermeisterin stellt, wählten uns 29,1 % der

Wahlberechtigten. Ähnlich gelang es in Granzin (LuPa, 28,4%), wo Ellen-Erika Raeschke Bürgermeisterin ist oder in Stavenhagen (MSE, 27%), der Heimatstadt von Peter Ritter – Mitglied des Land- und Kreistages.

Landtagswahl - Gemeinden, Hochburgen DIE LINKE (über 25%)

Gemeindename	Wahlbeteil.	SPD	CDU	DIE LINKE	FDP	NPD	GRÜNE
Karlshagen	39,3	28,2	17,8	34,2	0,9	9,2	4,1
Vogelsang-Warsin	63,8	23,3	16,6	33,7	3,6	17,6	2,6
Krien	46,2	27,1	26,7	31,6	1,5	6	4,5
Hinrichshagen	55,9	40,3	15,3	30,6	1,4	2,8	2,8
Dargelin	42,8	23,4	23,4	30,5	3,1	7	4,7
Klein Luckow	41,6	27,6	26,3	30,3	2,6	5,3	3,9
Groß Polzin	39,2	30,7	20,4	29,9	0,7	10,2	5,1
Sagard	31,3	29,6	19,9	29,1	2,9	9,6	5
Groß Dratow	41,7	36,3	16,1	29	4,8	2,4	5,6
Heinrichsruh	51,6	23,8	12,4	28,6	4,8	13,3	10,5
Granzin	49,3	34,3	19,4	28,4	1	5	4
Glowe	38,4	32	20,6	28,2	3,2	5,1	8,5
Göhlen	59,6	36	20,3	27,9	2,3	4,7	5,2
Sassnitz, Stadt	45,8	31,3	22,4	27,5	3,1	6,1	4,4
Papendorf	50,5	24,8	15,6	27,5	0	21,1	5,5
Buschvitz	31,5	9,7	14,5	27,4	11,3	4,8	27,4
Passee	45,1	35,7	8,6	27,1	0	11,4	8,6
Lübs	54,1	20,5	27,1	27,1	2,4	16,3	3,6
Stavenhagen, Stadt	33,7	30,7	25,5	27	2,2	6,6	3,7
Binz	45,2	29,7	26,1	26,8	4,5	3,8	4,9
Zirkow	36	27,4	23,7	26,8	4,7	5,3	5,8
Schönhausen	58,8	29,2	18,3	26,7	1,7	9,2	10
Kentzlin	48,9	32,9	20,3	26,6	0	8,9	8,9
Wendisch Baggendorf	43,9	24,5	25,5	26,6	2,1	11,2	5,9
Siedenbrünzow	46,5	20,4	28	26,5	3,3	14,7	3,3
Neetzow	47,1	21,7	34,5	26,5	3,1	6,6	3,1
Kletzin	51,7	31,1	22	26,4	4	5	5,6
Dranske	37,5	24,4	20,8	26,2	12,2	8,3	1,3
Damerow	54,7	19,7	27,9	26,2	1,6	14,8	1,6
Grebbin	49,1	38,9	22,1	26	2,9	2,9	3,4
Groß Teetzleben	40,3	34,1	20,1	25,8	3,9	4,8	5,7
Altwar	56,2	25,4	20,2	25,8	3,2	19	2,8
Briefwahl Usedom-Nord	0	25,5	22,6	25,8	3,6	5,7	10,9
Kriesow	49	32	28,8	25,6	1,6	4	2,4
Viereck	47,3	24,2	22,4	25,6	1,8	17,7	4
Krusenfelde	45,5	31,7	25,4	25,4	7,9	1,6	3,2
Buggenhagen	44,7	18,1	19,3	25,3	0	14,5	18,1
Lancken-Granitz	37,5	25,2	27,6	25,2	7,1	3,9	7,9
Briefw. Recknitz-Trebeltal	0	25,2	34,4	25,2	1,7	2,2	8
Buddenhagen	54,1	28,7	25,7	25,2	1,5	5	10,4
Nadrensee	45,9	24,3	35,9	25,2	1,9	6,8	3,9
Suckow	48,7	29,7	33,3	25,1	0,9	5,5	1,4

Tabelle 8

Landtagswahl - Gemeinden, Weiße Flecken (unter 10 %)

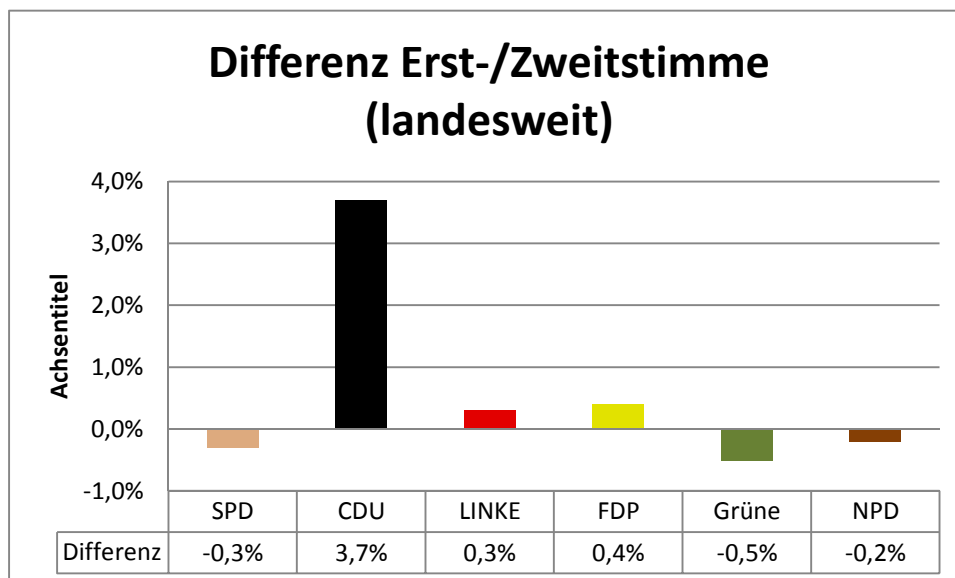
Gemeindename	Wahlbeteil.	SPD	CDU	DIE LINKE	FDP	NPD	GRÜNE
Grapzow	37	28,2	26,6	0	8,1	13,7	11,3
Zirchow	38,5	25,7	32,5	1,6	2,1	21,5	11,5
Bresegard bei Eldena	55,4	47,9	26	2,1	5,2	4,2	10,4
Groß Wüstenfelde	50,5	16	67,1	4,5	0,6	2,5	2,5
Kieve	48,4	37,9	29,3	5,2	5,2	1,7	20,7
Warnkenhagen	53,2	39,5	25,2	6,1	1,4	12,2	4,8
Sukow-Levitzow	54,4	22,9	56,2	7	1,5	1	4,5
Röckwitz	51,6	21,4	61,1	7,1	0,8	4	2,4
Grabow-Below	55,2	38	38	8	2	2	8
Ralswiek	40,1	16	20	8	12	9,3	28
Insel Hiddensee	37,2	26,2	23,8	8	11,4	1,9	26,2
Steesow	32,5	36	20	8	6	10	12
Benz	40,5	46,2	26,4	8,2	2,4	6,3	6,7
Neuendorf A	66,1	25	29,2	8,3	6,9	15,3	11,1
Helpt	44,4	33,1	30,8	8,5	3,8	15,4	5,4
Utecht	60,3	32,4	23	8,6	0,7	4,3	28,1
Groß Siemz	44,9	46,6	19,8	8,6	2,6	4,3	14,7
Kirch Jesar	48,8	45,5	25	8,6	4,5	5,7	7
Woggersin	59,1	33,7	37,7	8,7	7,5	3,2	6,3
Bobzin	56,3	41,6	30,4	8,8	4	6,4	5,6
Stolpe	48,8	39,9	33,8	8,8	2,7	6,1	4,1
Zislow	58,2	38	32	9	3	5	11
Wahlstorf	57,6	38,8	32,8	9	1,5	6	4,5
Neukalen, Stadt	45,2	24,7	51,7	9,1	2,6	3,6	5,4
Groß Kelle	58,8	37,7	22,6	9,4	0	7,5	5,7
Warnow	46,5	46,3	24,4	9,4	3	5	6,1
Groß Wokern	49,4	39	30	9,4	4,6	4,8	6,1
Zülow	72,3	47,9	20,8	9,4	3,1	9,4	6,3
Ludorf	49,5	39,7	29,1	9,5	2,5	4	11,1
Briefwahl Gnoien	0	33	35,6	9,5	2,7	3,8	8,3
Lehsen	56,7	26,1	45,9	9,6	3,8	7	3,2
Teldau	49,6	52,4	15,5	9,7	1,9	7,1	9,1
Warrenzin	45,6	30,7	30,1	9,8	6,1	11	4,3
Klein Trebbow	51,1	36,6	23,3	9,8	2,9	8,1	13,5
Papenhusen	36,5	54,3	14,1	9,8	2,2	3,3	15,2
Finkenthal	50,9	36	35,1	9,9	4,5	2,7	7,2
Hintersee	58,5	25,7	34,2	9,9	2,6	15,1	7,9

Tabelle 9

Erststimmenergebnisse

Beim Vergleich der Erst- und Zweitstimmenergebnisse fällt ins Auge, dass einzig die CDU merklich von den besseren Erststimmenergebnissen (+3,7%) profitieren kann. Im Landesschnitt kann DIE LINKE lediglich 0,3%-Punkte mehr erreichen als bei den Zweitstimmen. Es konnte kein Direktwahlkreis errungen werden.

Die Differenzen zwischen Erst- und Zweitstimmenergebnissen variieren zwischen - 2,3 %-Punkten in Greifswald, dem Wahlkreis von Erwin Selling und Mignon Schwenke und + 4,6 % in Rügen I, wo es wegen des



Todesfalls des

Abbildung 16

CDU-Kandidaten zur Nachwahl kam. Andreas Schröder landete dort mit 23,5% nur 2,2 %-Punkte hinter dem erstplatzierten SPD-Kandidaten. Am knappsten war es jedoch für Gerd Walther in Uecker-Randow I. Mit 23,6 % lag er nur 1,6% hinter dem erstplatzierten CDU-Kandidaten.

Weitere zweitplatzierte LINKE durch die Erststimmen sind, jedoch mit deutlich größeren Abständen, Ida Schillen in Rostock II (8,3% zum Erstplatzierten), Carsten Penzlin in Rostock I (8,4% zum Erstplatzierten), Helmut Holter in Schwerin II (12,5 % zum Erstplatzierten), Renate Lüders (25 % zum Erstplatzierten) in Wismar und Wolfgang Weiß in Nordvorpommern II (29,8 % zum Erstplatzierten).

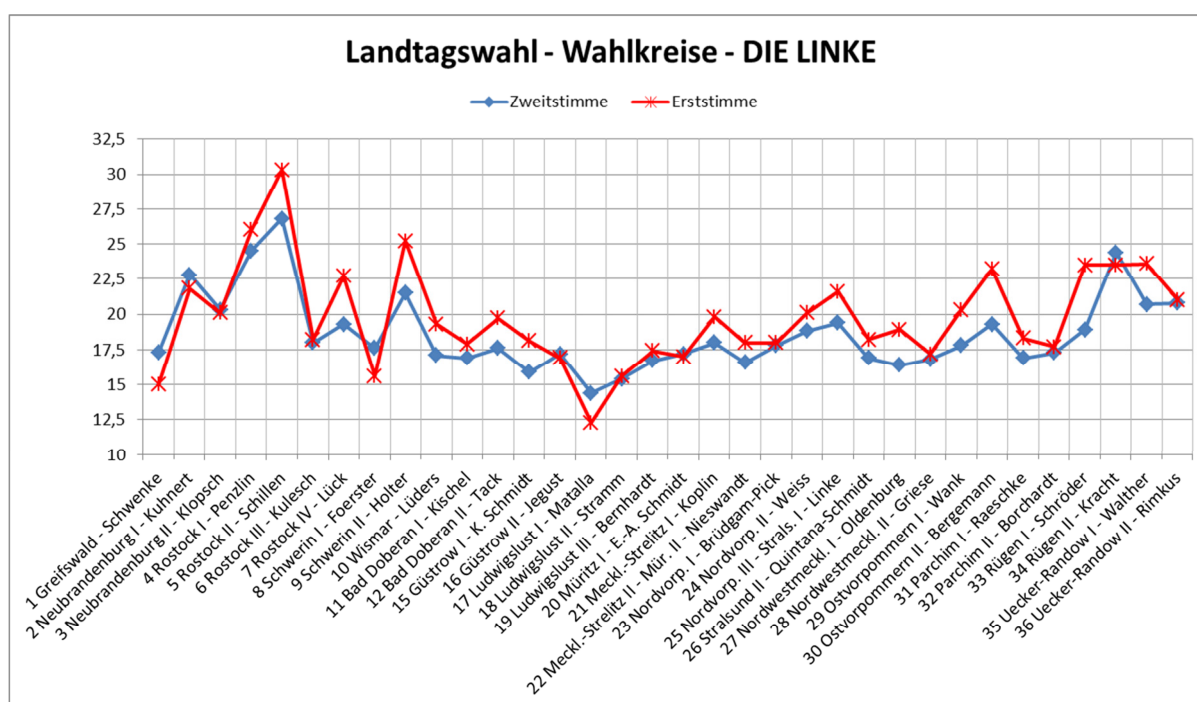


Abbildung 17

Allein der zweite Platz ist aber nur bedingt aussagekräftig. Mehrere Drittplatzierte waren ebenfalls dicht oder gar dichter am Erstplatzierten. So z.B. Frank Kracht in Rügen II (6,3 % zum Erstplatzierten), Lars Bergemann in Ostvorpommern II (7,9 % zum Erstplatzierten), Irina Rimkus in Uecker-Randow II (8,5 % zum Erstplatzierten) oder Regine Lück in Rostock IV (8,8 % zum Erstplatzierten).

Eine Diskussion über die Einordnung der Erststimmenergebnisse ist nur bedingt hilfreich, da natürlich ein Mandat erst errungen wird, wenn tatsächlich der erste Platz im Wahlkreis erreicht wurde. Trotz hoher Wahlergebnisse an anderen Stellen im Land, waren lediglich Gerd Walther und Andreas Schröder nah dran. Rein rechnerisch beeinflussten die Erststimmenergebnisse somit das Abschneiden der LINKEN bei der Landtagswahl 2011 nicht.

Die Annahme, dass ein bekannter Kandidat mit einem guten Erststimmenergebnis auch ein gutes Zweitstimmenergebnis im Wahlkreis nach sich zieht, lässt sich anhand der vorliegenden Zahlen nur ansatzweise belegen. Dafür spricht, dass in der Abbildung 17 ein Zusammenhang zwischen Erststimmen- und Zweitstimmenergebnis erkennbar ist. Dagegen spricht, dass in der Abbildung 18 deutlich wird, dass die Differenz zwischen Erst- und Zweitstimme, insbesondere bei guten Erststimmenergebnissen, größer wird. Sehr viele Faktoren beeinflussen das Wahlergebnis in jedem einzelnen Wahlkreis: eigene Kandidaten, Gegenkandidaten, Alters- und Beschäftigungsstruktur, Mileuas, langfristiges Agieren von Partei und deren Akteuren, ... Ob diese Faktoren mehr die Erst- oder die Zweitstimme beeinflussen, lässt sich schwer sagen.

Wegen dieser Komplexität ist keine Gesetzmäßigkeit begründbar und sind somit die Erststimmenergebnisse nicht überzubewerten. Fest steht, dass bekannte, beliebte und langjährig engagierte KandidatInnen gute Ergebnisse erreichen können, wenn auch viele der Rahmenbedingungen günstig sind.

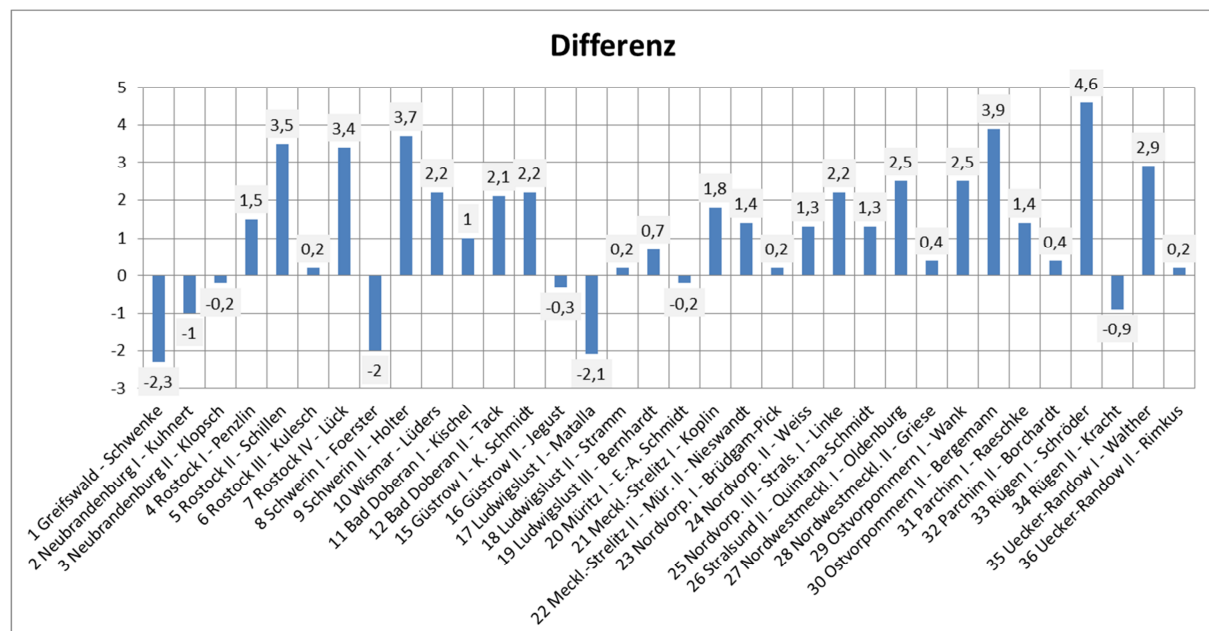


Abbildung 18 – Differenz zwischen Erst- und Zweitstimme

Kreisfreie Städte

In den beiden größten Städten des Landes, Rostock und Schwerin, fand keine Kommunalwahl statt, da beide Städte laut Landkreisneuordnungsgesetz kreisfrei blieben. In den neuen (Groß-)Kreisen hingegen fanden neben der Landtagswahl, Kreistags- und Landratswahlen statt. Zudem wurde über die zukünftigen Kreisnamen abgestimmt. Bis auf Nordwestmecklenburg trat DIE LINKE in allen neuen Landkreisen mit einer/einem Landratskandidatin/-en an.

Rostock

In der größten Stadt des Landes lag die SPD am Wahlabend in fast allen Stadtteilen weit vorn. Die CDU hatte ihre Hochburg in Warnemünde. Grüne Hochburgen tun sich nun deutlich auf in der Kröpeliner Torvorstadt/KTV (27,1 %), Stadtmitte (24,7 %), Hansaviertel (19,5 %) und in Reutershagen (15,5 %). Die NPD erzielte Ergebnisse zwischen 2,1 % (KTV) und 7,0 % (Groß Klein). Hochburgen hat sie in Groß Klein (7,0 %), Dierkow (6,5 %), Schmarl (6,1 %), Lichtenhagen (5,8 %), Evershagen (5,8 %), Lütten Klein (5,5 %), Toitenwinkel (5,2 %).

Die Quantität unseres Wahlkampfes wurde vornehmlich bestimmt durch finanzielle und materielle Ressourcen - Plakate, Flyer, Bürgerbriefe, Postkarten, Banner. Wichtiger war die Begleitung durch die Medien und entscheidend war das Vorhandensein von aktiven Kommunalpolitikern und BO's. Ein weiterer Faktor war die Bekanntheit der Landtagskandidatinnen und Kandidaten. Die guten Ergebnisse in Rostock bestätigen den äußerst intensiven, letztlich erfolgreichen Wahlkampf in allen vier Wahlkreisen. In den Wahlkreisen Rostock II (30,3 %/26,8 %, Ida Schillen) und Rostock I (26,0 %/24,5 %, Carsten Penzlin) konnten die landesweit besten Ergebnisse erzielt werden. Einen Verlust bei der Erststimme/absolut gab es nur im WK Rostock II (-1.339, Ida Schillen), in welchem 2006 Wolfgang Methling das einzige Direktmandat im Land erreichen konnte. In den anderen drei Wahlkreisen gab es einen absoluten Zuwachs. Im WK Rostock I +359 (Carsten Penzlin), im WK Rostock III +58 (Lars Kulesch) und im WK Rostock IV +181 (Regine Lück).

Aus dem Kreisverband wurde bemängelt, dass es kein Anti-Nazi-Plakat gab und es wurde vereinzelt die zu späte Verfügbarkeit von Wahlprogrammen und Personenflyern kritisiert, ebenso die Tatsache, dass es keine Kurzfassung des Wahlprogramms gab.

Der Umstand, dass ein Überkleben von linken Themen-Plakaten mit dem Namen von Ida Schillen stattfand wurde im KV kritisch diskutiert.

Die Angebote an MigrantInnen wurden als gut, aber zu spät verfügbar eingeschätzt.

Als Schlussfolgerung aus dem Wahlkampf soll in Rostock zukünftig mehr auf interaktive Formen des Bürgerkontaktes gesetzt werden und möglichst ein gemeinsamer Flyer aller Rostocker (Direkt-)KandidatInnen angefertigt werden. Die Wahlkampfführung und -koordinierung wird als optimierungsfähig angesehen.

Schwerin

DIE LINKE kann leichte prozentuale Zuwächse in der Landeshauptstadt bei der Zweitstimme verzeichnen, während CDU und FDP deutlich verloren haben und die SPD ihren Vorsprung ausbauen konnte. Die FDP gerät auch in Schwerin in die politische Bedeutungslosigkeit und landet noch hinter der NPD, die ein Fünftel ihrer vormaligen Stimmen einbüßte. Die GRÜNEN konnten ihren prozentualen Stimmanteil deutlich mehr als verdoppeln und sind *der* Wahlsieger in Schwerin.

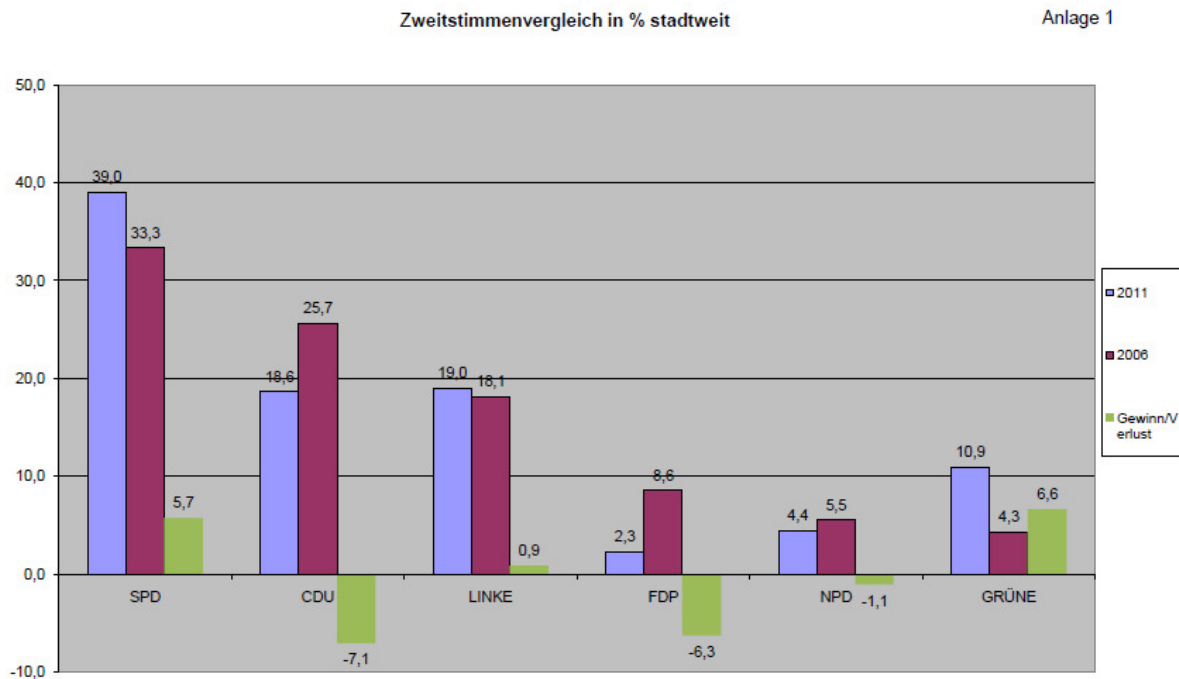


Abbildung 19 – Peter Brill

DIE LINKE hat in Schwerin ihre Wahlziele nicht erreicht. Das angestrebte Direktmandat im Wahlkreis 9 (Helmut Holter) wurde verfehlt. Stadtweit wurden wir nur zweitstärkste Kraft und landeten deutlich hinter der SPD, die vom SELLERING- und SCHWESIG-Effekt profitierte.

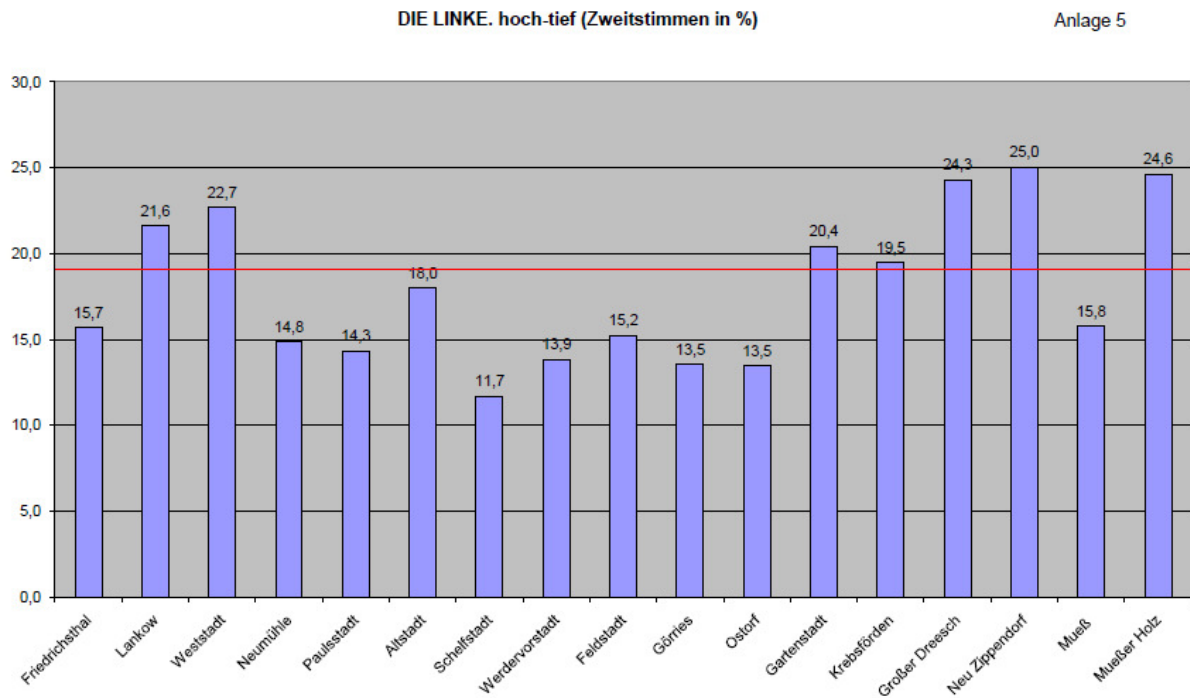


Abbildung 20 – Peter Brill

Die NPD hätte in Schwerin mit 4,4 % die 5%-Hürde verfehlt. Berücksichtigt man die gesunkene Wahlbeteiligung, hat sie absolut nahezu jede dritte Stimme verloren. Sie hat ihre Hochburgen nach wie vor in den Großwohnsiedlungen, insbesondere im Mueßer Holz, Neu Zippendorf und dem Großen Dreesch. Am stärksten ist die NPD im Mueßer Holz. Weniger stark ausgeprägt ist die Zustimmung zur

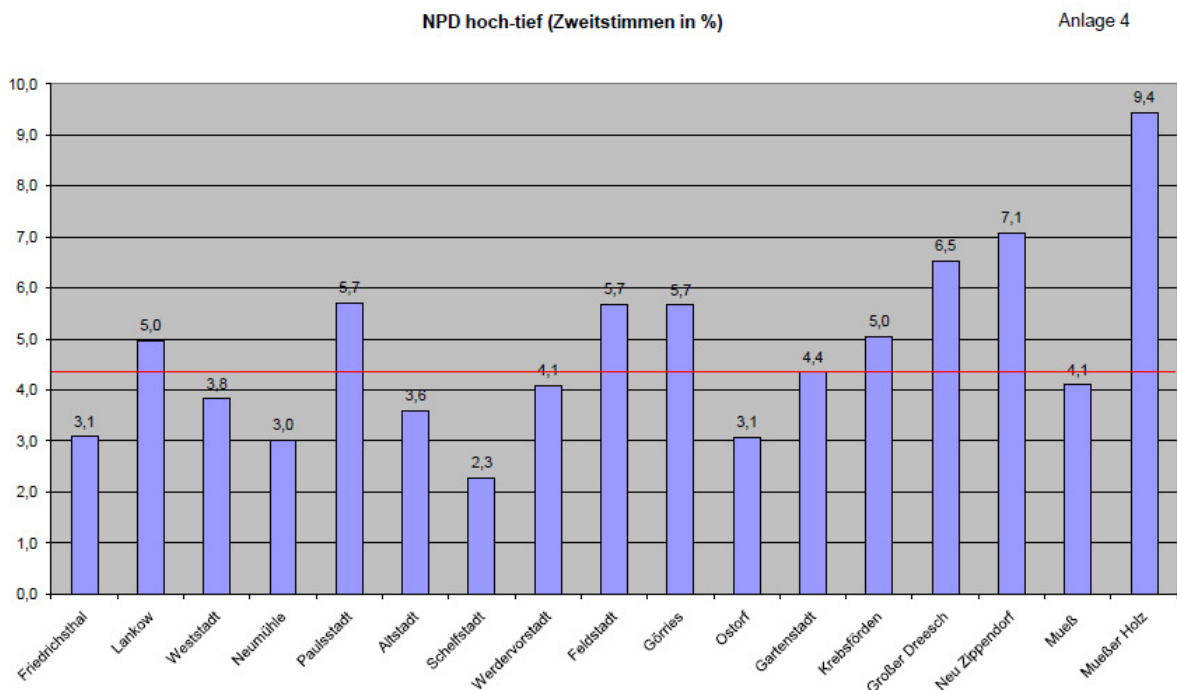


Abbildung 21 – Peter Brill

NPD in Krebsförden und Lankow. In Mueß und Ostorf konnte die NPD prozentual sogar zulegen. Zumindest kann davon ausgegangen werden, dass dies deutlich macht, dass die NPD auch in Schwerin nicht nur ein Wählerklientel aus Hartz-IV-EmpfängerInnen sowie ungebildeten Personen hat. Den geringsten Anteil erlangt die NPD in der Schelfstadt, wo traditionell grün gewählt wird. (Im Wahllokal Schelfstadt II erhielten die GRÜNEN 30,5 % der Zweitstimmen.) Ebenfalls kann nicht pauschal bestätigt werden, dass die NPD dort stark ist, wo DIE LINKE stark ist. Dies trifft lediglich auf die Großraumsiedlungen im Süden der Stadt zu.

Die SPD hatte mit Manuela Schwesig auf eine prominente Person aus der Stadt mit mittlerweile bundesweitem Bekanntheitsgrad gesetzt. Alle anderen KandidatInnen im Wahlkreis konnten diese Bekanntheit nicht aufweisen

Im Wahlkreis 9/Schwerin II ging die Wahlbeteiligung besonders stark, auf 51,6 %, zurück. Auffällig ist hier die geringe Wahlbeteiligung in Neu Zippendorf (42,2 %), im Mueßer Holz (32,7 %) und auf dem Großen Dreesch (39,5 %). Alle Parteien verlieren damit bei den Zweitstimmen absolut an Zustimmung. Dies gilt auch für die Erststimmen.

Prozentual gelingt der LINKEN hier jedoch eine deutliche Steigerung und wird dabei nur noch durch die SPD übertroffen. Beim Vergleich der Erst- und Zweitstimmen wird deutlich, dass DIE LINKE ihren besten Kandidaten aufgefahren hat. Mit 3,7 % Erststimmenvorsprung vor dem Ergebnis der Partei, ist Helmut Holter Spitzenreiter im Wahlkreis 9/Schwerin II. Dies ist Ausdruck der Anerkennung seiner Fachlichkeit über Parteigrenzen hinweg. Bei der Erststimme konnte Helmut Holter im Vergleich zu 2006 um 6,4 % zulegen.

Der Kreisverband empfiehlt der Partei als Schluss aus den Wahlergebnissen, dass sie sich wieder verstärkt um ein „Kümmererimage“ bemühen sollte. Die Oberbürgermeisterin mit ihren zahlreichen Sprechstunden vor Ort und mit zahlreichen persönlichen hat damit in Schwerin gute Erfahrungen gemacht. Dies sollte auch für alle Landtagsabgeordneten Realität sein.

Landkreise

Das Gesamtergebnis der Kreistagswahlen zeigt, dass DIE LINKE mit einigem Abstand zu CDU und SPD auf den dritten Platz im Land verwiesen wurde. Einerseits die Abkopplung der beiden nun kreisfreien Städte von dieser

Kommunalwahl, als auch große Zugewinne für die SPD haben dafür gesorgt, dass CDU (29 %) und SPD (27,5 %) dicht beieinander liegen und DIE LINKE ihren bisherigen 2. Platz (2004 und 2009) mit 19,2 % deutlich verfehlt hat.

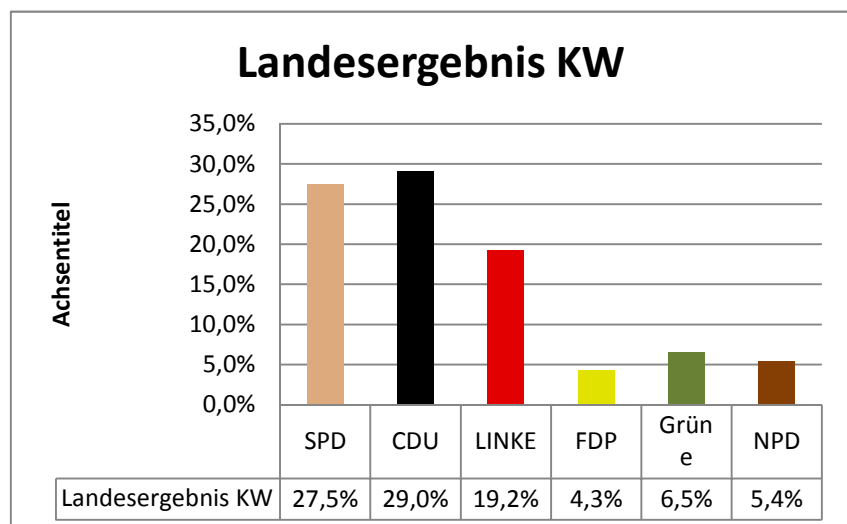


Abbildung 22

**Wahlen zu den Kreistagen der Landkreise
und den Stadtvertretungen/Bürgerschaften
der kreisfreien Städte
in Mecklenburg-Vorpommern**
Endgültige Ergebnisse seit 1990

Kommunal- wahl ¹⁾ am ...	Wahl- berech- tigte	Wähler	Von den gültigen Stimmen entfallen auf ²⁾						
			CDU	DIE LINKE ³⁾	SPD	FDP	GRÜNE	NPD	Sonstige ⁴⁾
6.5.1990	1 428 287	1 034 641	783 182	535 194	578 275	179 152	60 956	x	676 378
12.6.1994	1 377 438	905 612	782 827	622 172	654 687	137 596	108 286	2 331	251 132
13.6.1999	1 460 474	738 057	838 193	459 613	503 295	86 625	39 462	10 469	162 678
13.6.2004	1 462 682	657 357	716 864	373 697	352 374	112 475	56 915	15 225	217 936
7.6.2009	1 423 120	663 242	600 945	407 847	365 213	163 892	94 447	60 956	198 360
4.9.2011 ⁵⁾	1 147 521	586 840	481 809	319 309	456 793	71 346	108 354	89 440	134 149

1) Die Anzahl der gültigen Stimmen übersteigt die Anzahl der Wähler, da jeder Wähler drei Stimmen abgeben konnte.

2) einschließlich der von den Parteien und politischen Vereinigungen zur Kommunalwahl 1990 eingegangenen zulässigen Listenvereinigungen

3) bis Juli 2005 PDS, bis Juni 2007 Die Linke.

4) sonstige Parteien, Wählergruppen und Einzelbewerber

5) Wahlen der Kreistage der Landkreise

Tabelle 10 Landeswahlleiterin. <http://www.statistik-mv.de>

Wahl der Kreistage der Landkreise in Mecklenburg-Vorpommern
am 4. September 2011
Endgültiges Ergebnis
Mecklenburg-Vorpommern

Wahlberechtigte: 1 147 521

Wähler: 586 840

Wahlbeteiligung: 51,1 %

Merkmal	Anzahl	Prozent	Sitze in den Kreistagen	
			Soll	Ist
Ungültige Stimmen	50 464	2,9		
Gültige Stimmen	1 661 200	97,1	422	422
davon entfallen auf				
CDU	481 809	29,0	121	121
DIE LINKE	319 309	19,2	81	81
SPD	456 793	27,5	119	119
FDP	71 346	4,3	18	18
GRÜNE	108 354	6,5	26	26
NPD	89 440	5,4	23	23
ABLR	9 244	0,6	3	3
APD	854	0,1	-	-
AUF	4 229	0,3	1	1
Bauernverband	8 368	0,5	2	2
BÜNDNIS FÜR RÜGEN	7 490	0,5	2	2
BfL	1 712	0,1	-	-
BfS	8 115	0,5	2	2
BG	3 191	0,2	1	1
Freie Wähler	3 036	0,2	1	1
Freie Wähler	6 882	0,4	2	2
Freie Wähler MSP	11 187	0,7	3	3
Freie Wähler NWM	3 801	0,2	1	1
Freie Wähler SWM	3 257	0,2	1	1
FWG Jarmen	993	0,1	-	-
KfV	28 496	1,7	7	7
LUL	6 247	0,4	2	2
Die PARTEI	163	0,0	-	-
PIRATEN	4 598	0,3	1	1
RENTNER	1 196	0,1	-	-
UWG	917	0,1	-	-
WG BV-LR	4 182	0,3	1	1
WGLR	3 405	0,2	1	1
Adomeit	2 763	0,2	1	1

Tabelle 11 Landeswahlleiterin. <http://www.statistik-mv.de>

Nordwestmecklenburg

Konnte DIE LINKE bei der Bundestagswahl 2009 in der größten Stadt der Region, in Wismar, noch das beste Ergebnis aller Parteien einfahren, so behauptete die SPD ihre Hochburg diesmal wieder deutlich. Im ländlichen Raum des Kreises legte die SPD enorm zu, was vermutlich noch durch die Rolle der sehr beliebten Landrätin Birgit Hesse begünstigt wurde und offensichtlich auch auf das Landtagsergebnis durchgeschlagen hat. Die CDU verliert auch in Nordwestmecklenburg. Ebenso die FDP, die einmal in Wismar eine Hochburg hatte. DIE LINKE kann mit durchschnittlich 2% im Kreisgebiet im Vergleich zur Landtagswahl 2006 zulegen.

Ähnlich sind die Ergebnisse bei der **Kreistagswahl**. Die SPD kam von 23,5 % im Altkreis Nordwestmecklenburg und landete nun bei 36,3 %. Dies bedeutet ein Zuwachs von enormen 12,8 %. Damit erringt die SPD im kleinsten neuen Kreistag 22 von 61 Sitzen. Die CDU hingegen, die von 31,7 % in Nordwestmecklenburg (alt) kam, fährt 2011 24,2 % bei der Kreistagswahl ein, was eine Verlust von 7,5 % darstellt. Neben Querelen im

Kreisverband der CDU, dem SELLERING- und HESSE-Effekt, begünstigt diesen Rollentausch natürlich das Größerwerden des Kreises durch die Hansestadt Wismar mit einer traditionell starken SPD.

DIE LINKE verliert im Gegensatz zur Landtagswahl bei der Kreistagswahl. Sie verschlechtert ihr Ergebnis von 20,3 % (2009 im Altkreis Nordwestmecklenburg) auf 18,3 % und verliert somit 2 % an Zustimmung. Insbesondere dürfte das wiederholte Fehlen eines **Landratskandidaten** zum schlechten Abschneiden beigetragen haben.

Die NPD konnte in Nordwestmecklenburg drei Sitze im Kreistag erringen.

Der Kreisverband räumte zudem Probleme bei der gemeinsamen Wahlkampfkoordination zwischen Altkreis und der vormaligen kreisfreien Stadt Wismar ein. Hinzu zeichnen sich immer deutlicher Weiße Flecken bei der Parteistruktur (BOs) und somit auch bei den Möglichkeiten der flächendeckenden Plakatierung, Materialverteilung und Präsenz vor Ort ab.

Wahl der Kreistage der Landkreise in Mecklenburg-Vorpommern am 4. September 2011

Endgültiges Ergebnis

Wahlgebiet: Nordwestmecklenburg, Landkreis

Wahlberechtigte: 134 092
Wähler: 69 083

Wahlbeteiligung: 51,5 %

Merkmal	Anzahl	Prozent	Sitze in den Kreistagen	
			Soll	Ist
Ungültige Stimmen	5 382	2,7		
Gültige Stimmen	197 233	97,3	61	61
davon entfallen auf				
CDU	47 729	24,2	15	15
DIE LINKE	36 192	18,3	11	11
SPD	71 656	36,3	22	22
FDP	7 698	3,9	3	3
GRÜNE	14 118	7,2	4	4
NPD	8 448	4,3	3	3
Freie Wähler NWM	3 801	1,9	1	1
LUL	6 247	3,2	2	2
RENTNER	1 196	0,6	-	-
Schroeter, Tino	148	0,1	-	-

Tabelle 12 Landeswahlleiterin. <http://www.statistik-mv.de>

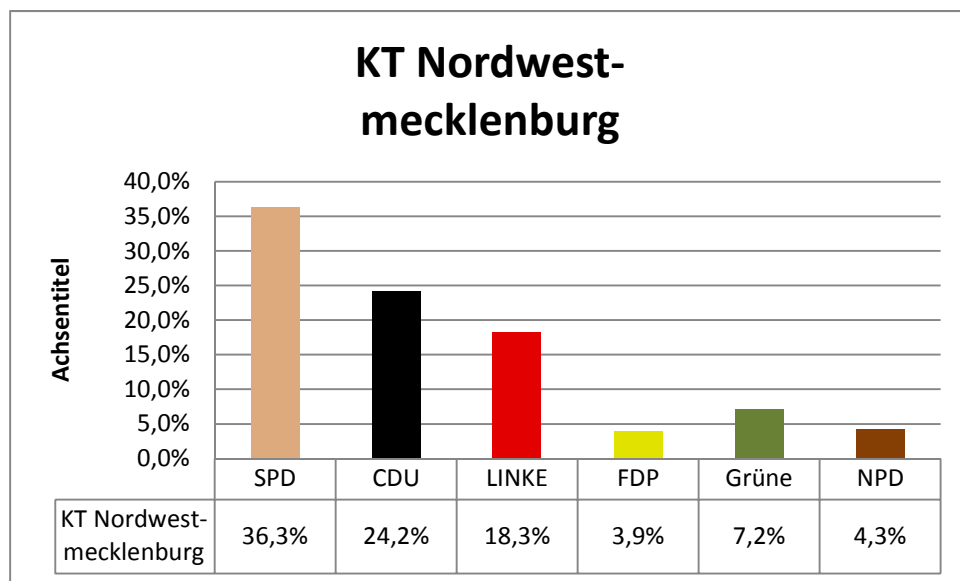


Abbildung 23

Ludwigslust-Parchim/SWM

Auch im Kreis Ludwigslust-Parchim fuhr die SPD ein gutes Ergebnis bei der Landtagswahl ein. Die Verluste der CDU waren hier nicht ganz so hoch, wie z.B. im Nachbarkreis Northwestmecklenburg. DIE LINKE konnte auch hier ihr Ergebnis bei der Landtagswahl leicht um 2,1 % verbessern.

Bei der **Kreistagswahl** lagen SPD und CDU mit 32,3 % bzw. 27,7% relativ dicht beieinander. DIE LINKE folgt mit größerem Abstand und fährt 17,8 % der Stimmen ein und erlangt somit 14 von 77 Kreistagsmandaten. Das Ergebnis für DIE LINKE ist regional sehr stark differenziert, wie auf der Karte erkennbar. Achtung: Grün markiert die stärksten Ergebnisse für DIE LINKE und rot die schwächsten. Es lässt sich ein deutlich besseres Abschneiden im Altkreis Parchim ausmachen.

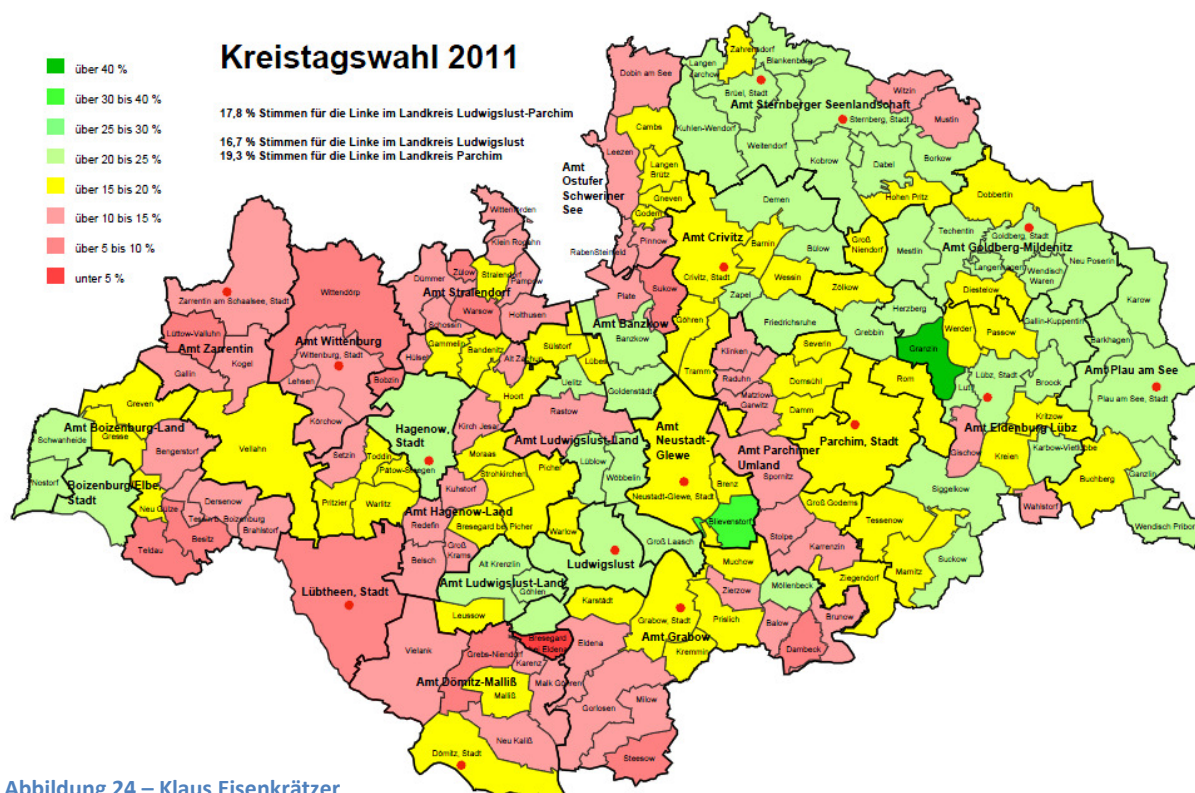


Abbildung 24 – Klaus Eisenkrätzer

Bei der **Landratswahl** war unser Kandidat Wolfgang Bohnstedt chancenlos im Duell des ehemaligen Landrates von Ludwigslust, Rolf Christiansen, und der CDU-Herausforderin, Gudrun Stein, der Bürgermeisterin der Stadt Lübz.

Die NPD sitzt mit vier Mitgliedern im neuen Kreistag.

Der Kreisverband beklagte die teilweise fehlende Basis vor Ort, ohne die es immer schwieriger wird, an die Menschen zu kommen. Veranstaltungen der LINKEN waren in der Regel vorrangig von Mitgliedern und Sympathisanten besucht worden.

Bei der nächsten Kreistagswahl sollte ein Wahlflyer erstellt werden, in dem alle Kandidaten sichtbarer sind.

**Wahl der Kreistage der Landkreise in Mecklenburg-Vorpommern
am 4. September 2011
Endgültiges Ergebnis**

Wahlgebiet: Ludwigslust-Parchim, Landkreis

Wahlberechtigte: 186 461
Wähler: 101 710

Wahlbeteiligung: 54,5 %

Merkmal	Anzahl	Prozent	Sitze in den Kreistagen	
			Soll	Ist
Ungültige Stimmen	7 911	2,7		
Gültige Stimmen	286 104	97,3	77	77
davon entfallen auf				
CDU	79 379	27,7	21	21
DIE LINKE	51 013	17,8	14	14
SPD	92 473	32,3	25	25
FDP	13 643	4,8	4	4
GRÜNE	16 054	5,6	4	4
NPD	15 670	5,5	4	4
ABLR	9 244	3,2	3	3
AUF	1 570	0,5	-	-
BfL	1 712	0,6	-	-
Freie Wähler SWM	3 257	1,1	1	1
Die PARTEI	163	0,1	-	-
Dr. Hinrichs, Olaf	1 926	0,7	1	1

Tabelle 13 Landeswahlleiterin. <http://www.statistik-mv.de>

Für die Stadt Parchim kam für DIE LINKE begünstigend hinzu, dass sie eine Bürgerbefragung zur Straßenumbenennung in der Stadt initiiert hat, welche erfolgreich war und dazu geführt hat, dass die Straßen nicht umbenannt wurden. Dieses Thema bewegte die EinwohnerInnen der Stadt sehr.

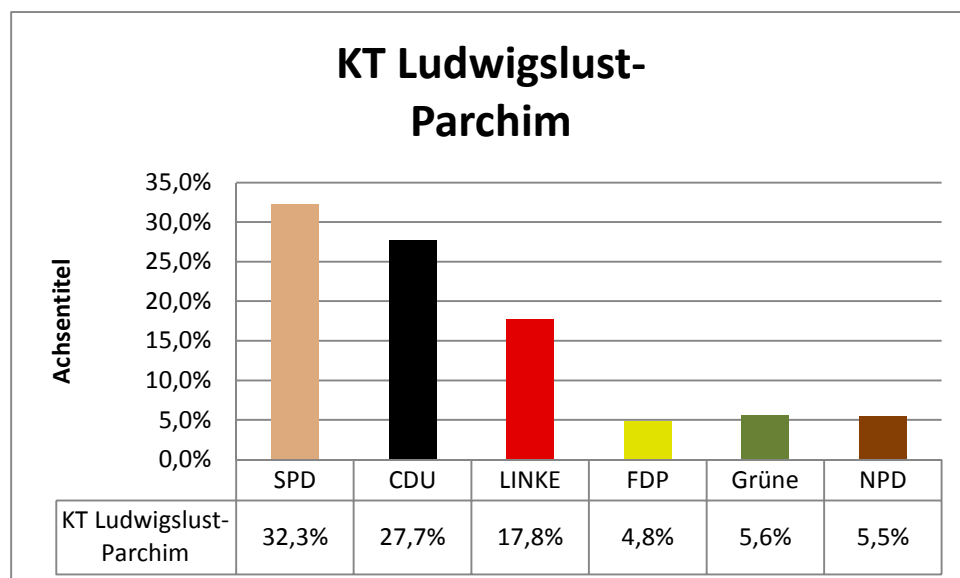


Abbildung 25

Landkreis Rostock

Auch der Landkreis Rostock spiegelt bei dieser Wahl das typische mecklenburgische Bild wider, genau wie die Nachbarkreise Nordwestmecklenburg und Ludwigslust-Parchim. Eine sehr starke SPD, die im Wahlkreis Güstrow II sogar bei 40,7 % liegt. Verluste für die CDU, die dennoch den zweiten Platz behaupten kann. Dahinter folgt DIE LINKE mit leichten Zugewinnen.

Beim Kreistagswahlergebnis

liegen SPD (30%) und CDU (28,9%) dicht beieinander. DIE LINKE folgt mit 19,6% und erringt damit 13 von 69 Sitzen.

Wahl der Kreistage der Landkreise in Mecklenburg-Vorpommern

am 4. September 2011

Endgültiges Ergebnis

Wahlgebiet: Landkreis Rostock, Landkreis

Wahlberechtigte: 184 135

Wähler: 97 082

Wahlbeteiligung: 52,7 %

Merkmal	Anzahl	Prozent	Sitze in den Kreistagen	
			Soll	Ist
Ungültige Stimmen	6 904	2,4		
Gültige Stimmen	275 574	97,6	69	69
davon entfallen auf				
CDU	79 609	28,9	20	20
DIE LINKE	53 903	19,6	13	13
SPD	82 644	30,0	21	21
FDP	12 917	4,7	3	3
GRÜNE	20 338	7,4	5	5
NPD	10 969	4,0	3	3
AUF	2 659	1,0	1	1
APD	854	0,3	-	-
Freie Wähler	6 882	2,5	2	2
Dr. Dettmann, Reinhard	2 390	0,9	1	1
Heinrich, Siegfried	64	0,0	-	-
Dr. Liess, Johannes	79	0,0	-	-
Semrau, Thorsten	1 796	0,7	-	-
Wehrmann, Wolfgang	470	0,2	-	-

Tabelle 14 Landeswahlleiterin. <http://www.statistik-mv.de>

Der **Landratskandidat** der LINKEN, Dr. Christoph Küsters, war chancenlos gegen seine Kontrahenten Thomas Leuchert (SPD) und Matthias Crone (CDU).

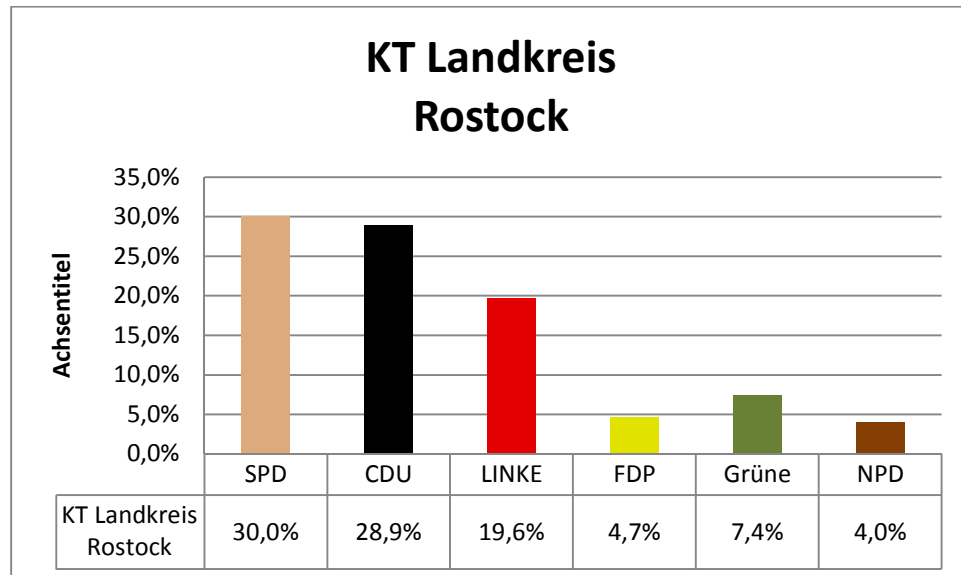


Abbildung 26

Mecklenburgische Seenplatte

In Neubrandenburg, der Kreisstadt des neuen Großkreises, konnte DIE LINKE sehr gute Ergebnisse bei der Landtagswahl einfahren. Im Wahlkreis Neubrandenburg I (Jan Kuhnert) erreichte sie 22,8 % der Zweitstimmen und im Wahlkreis Neubrandenburg II (Renate Klopsch) 20,3 %. In den ländlichen Regionen liegt das Ergebnis dicht am Landesdurchschnitt.

Bei der **Kreistagswahl** ergibt sich ein ähnliches Bild wie im Landkreis Rostock. SPD (29,7 %) und CDU (28,7 %) liegen fast gleich auf, DIE LINKE mit einigem Abstand (20,9 %) dahinter. DIE LINKE erringt 16 von 77 Mandaten.

Das Wahlziel wurde damit erreicht. Besonders positiv muss erwähnt werden, dass fast alle, die an der Spitze der jeweiligen Wahlbereichslisten standen, auch gewählt wurden. Dies bedeutet somit, dass die Listenplätze mit den richtigen Personen besetzt wurden.

Die besten Ergebnisse erzielte das Territorium Demmin (23,8 - 24,9 %), gefolgt von Neubrandenburg (21,5 - 25,5 %), Mecklenburg-Strelitz (17,2 - 22,7 %) und Müritz (15,9 - 17,2 %).

Leider weckte der Kreistagswahlkampf wenig öffentliches Interesse. Hier hätten wir mit besonderen Aktionen noch viel mehr Aufmerksamkeit der Bürger auf uns und unsere Kandidaten ziehen müssen. Bedauerlich ist auch der Einzug der NPD mit vier Mitgliedern in den Kreistag.

Für die **Landratswahl** war es hilfreich, dass man sich im Kreisverband MSP rechtzeitig auf einen Kandidaten festgelegt hat. Bereits im Oktober 2010 war auf dem Kreisparteitag geklärt, dass der bisherige Landrat von Demmin, Siegfried Konieczny, für DIE LINKE antreten wird.

Trotz vergleichsweise geringem Finanzaufwand konnte ein insgesamt gutes Ergebnis erzielt werden und es kam zur Stichwahl.

Die Werbeaktionen im Stichwahlkampf waren zumeist gelungen und relativ erfolgreich, auch wenn es zur schwarz-weißen Annonce im Blitz auch viele kritische Stimmen von Genossinnen und Genossen gab.

Wahl der Kreistage der Landkreise in Mecklenburg-Vorpommern am 4. September 2011

Endgültiges Ergebnis

Wahlgebiet: Mecklenburgische Seenplatte, Landkreis

Wahlberechtigte: 234 394
Wähler: 117 786

Wahlbeteiligung: 50,3 %

Merkmal	Anzahl	Prozent	Sitze in den Kreistagen	
			Soll	Ist
Ungültige Stimmen	10 429	3,0		
Gültige Stimmen	332 859	97,0	77	77
davon entfallen auf				
CDU	95 552	28,7	22	22
DIE LINKE	69 723	20,9	16	16
SPD	98 697	29,7	23	23
FDP	14 871	4,5	3	3
GRÜNE	22 770	6,8	5	5
NPD	16 037	4,8	4	4
Freie Wähler MSP	11 187	3,4	3	3
WGLR	3 405	1,0	1	1
Boes, Siegmund	145	0,0	-	-
Kardetzky, Marko	472	0,1	-	-

Tabelle 15 Landeswahlleiterin. <http://www.statistik-mv.de>

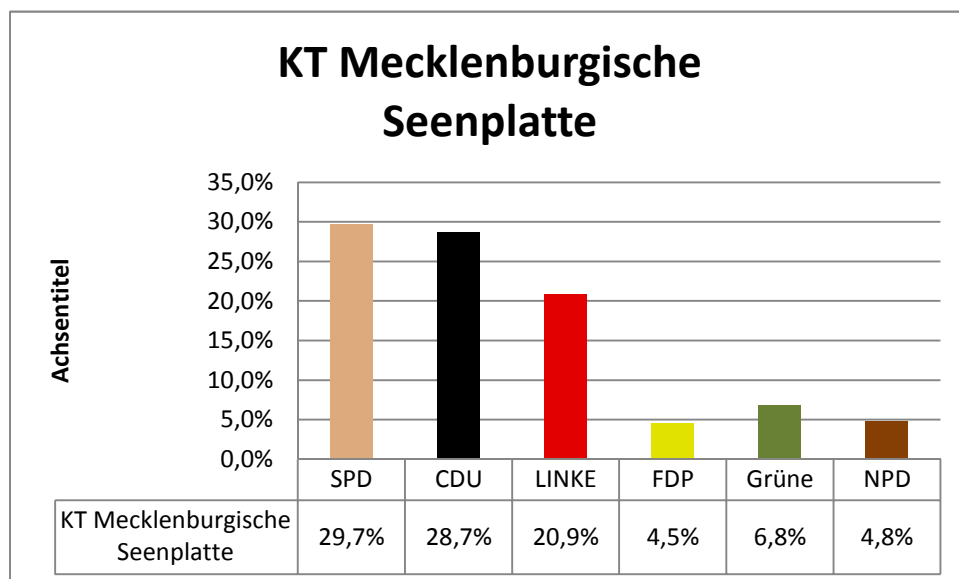


Abbildung 27

Der Landratswahlkampf wurde von Seiten des Kreisvorstands angesichts der weiteren Wahlen nicht mit der notwendigen vollsten Kraft geführt. Er lief in der Hauptwahlkampfphase nicht so intensiv wie im Stichwahlkampf. Der Hauptwahlkampf war vielmehr von der Präsentation unserer Landtags- und Kreistagskandidaten geprägt. Es gab zu wenige Auftritte unseres Landratskandidaten in den Wahlbereichen.

Es ist uns nicht gelungen, ausreichend Wählerinnen und Wähler zu mobilisieren. Die Wahlbeteiligung war insbesondere bei der Stichwahl mit 28,7 % viel zu gering. In vielen Gebieten außerhalb Demmins war unser Kandidat vor der Wahl weitgehend unbekannt. Diese Tatsache wurde unterschätzt. Riesige finanzielle Summen, wie sie die CDU investiert hat, standen der LINKEN nicht zur Verfügung.

Der Kreisverband schätzte die Plakatkampagne des Landesverbandes mehrheitlich als gut ein. Auch zur Wahlzeitung kamen viele positive Rückmeldungen.

Unsere Infostände und Aktionen wurden überwiegend positiv aufgenommen, und der gemeinsame Auftritt Gysis und Lafontaines mit Helmut Holter in Neubrandenburg hat viele Menschen angezogen. Dieses Ereignis sorgte kurz vor der Wahl noch einmal für eine zusätzliche Mobilisierung der eigenen WahlkämpferInnen. Doch es gab zu diesem Ereignis auch kritische Stimmen, die meinten, dass die territorialen Direktkandidaten neben den „Stars“ zu wenig zur Geltung kamen. Bei dieser Großveranstaltung (eine von dreien landesweit) konnte zudem der Landratskandidat nicht anwesend sein, was in Zukunft besser koordiniert werden muss.

Die nicht termingerechte Einreichung der Wahlunterlagen in den beiden Landtagswahlkreisen im Kreis Demmin hatte negative Auswirkungen auf das innerparteiliche Verhältnis und Agieren im Kreisverband, speziell im Territorialverband Demmin, wenn auch trotzdem ein gutes Zweitstimmenergebnis erzielt werden konnte.

Einige Direktkandidaten bemängelten, dass sie ihre eigenen Angebote zu wenig in den Flyern darstellen konnten.

Positiv beurteilt wurden die langfristige Bildung der Wahlteams in Territorialverbänden, die Aktionen im Kreisverband, wie Radtouren mit Torsten Koplin oder Seentouren mit Siegfried Konieczny. Auch das Wahlzelt in der Neubrandenburger Innenstadt war eine gute Präsentation der LINKEN und ermöglichte viele Gespräche. Zur Vorbereitung standen gute inhaltliche Materialien im Vorfeld der Wahlkämpfe u.a. von der Bundestagsfraktion zur Verfügung. Der Kampagnenslogan MIT UNS wurde auch in MSP begrüßt.

Kritisch sieht der Kreisverband den immer kleiner werdenden Kreis von Aktiven, womit Steckaktionen nicht mehr flächendeckend möglich sind. Demotivierend waren Querelen im Kreisverband im Zusammenhang mit der LandesvertreterInnenversammlung im April, was auch zum Rücktritt des Kreisvorsitzenden führte.

Man wünscht sich eine noch bessere Koordinierung zwischen der Landes- und Kreisebene bei der Wahlkampfführung und -organisation.

Öffentlichkeitswirksame Straßenaktionen müssen intensiviert werden, um mehr WählerInnen zu mobilisieren. Die Internetpräsenz auf allen Ebenen muss weiter intensiviert und die Möglichkeiten der neuen Medien (Facebook, Twitter etc.) generell stärker genutzt werden als bisher.

Eine Ideenwerkstatt auf Kreisebene soll dauerhaft etabliert werden. Diese sollte auch dahin wirken, effektive Alternativen zu bisherigen eher konventionellen Formen des Wahlkampfes zu entwickeln.

Für die folgenden Wahlkämpfe wünscht man sich mehr Auftritte der regionalen Kandidaten zusammen mit den bekannten Politikern unsere Partei aus der Bundes- und Landesebene.

Es sollten „fahrende“ Geschäftsstellen eingerichtet werden, wofür ein auffälliges Fahrzeug organisiert werden müsste, mit dem für eine möglichst regelmäßige Präsenz in den Dörfern und Kleinstädten des Kreises gesorgt werden könnte.

Der Jugendwahlkampf mit entsprechend spezifischen Themen sollte zukünftig eine größere Rolle spielen. Die direkte Organisation dieses Jugendwahlkampfes sollte allerdings von jungen Menschen selbst erfolgen. Diese sind selbst am besten in der Lage, die wichtigsten Aspekte zu vermitteln. Dafür wiederum wäre es wichtig, die solid-Gruppen weiter aufzubauen, um eine kontinuierliche politische Arbeit realisieren zu können.

Wahl der Kreistage der Landkreise in Mecklenburg-Vorpommern am 4. September 2011

Endgültiges Ergebnis

Wahlgebiet: Vorpommern-Rügen, Landkreis

Wahlberechtigte: 198 301
Wähler: 95 393

Wahlbeteiligung: 48,1 %

Merkmal	Anzahl	Prozent	Sitze in den Kreistagen	
			Soll	Ist
Ungültige Stimmen	8 802	3,2		
Gültige Stimmen	270 311	96,8	69	69
davon entfallen auf				
CDU	94 805	35,1	24	24
DIE LINKE	52 642	19,5	14	14
SPD	52 464	19,4	14	14
FDP	12 981	4,8	3	3
GRÜNE	16 808	6,2	4	4
NPD	11 542	4,3	3	3
Bauernverband	8 368	3,1	2	2
BÜNDNIS FÜR RÜGEN	7 490	2,8	2	2
BfS	8 115	3,0	2	2
Adomeit	2 763	1,0	1	1
Fritzsche, Hans-Jürgen	926	0,3	-	-
Fröhlich, Wolfgang	346	0,1	-	-
Grießbach, Karl-Heinz	469	0,2	-	-
Teichmann, Bodo	592	0,2	-	-

Vorpommern-Rügen

In Vorpommern-Rügen ist die CDU bei der Landtagswahl auffällig stark

und liegt dicht beim Ergebnis der SPD. Im Wahlkreis Nordvorpommern I ist die CDU mit 36,7 % sogar deutlich vor der SPD, die hier nur 27 % erreicht. Auch im Wahlkreis Stralsund II schafft die CDU es mit 29,9 % vor die SPD (28 %). DIE LINKE liegt in diesem Wahlkreis völlig untypisch für Vorpommern nur bei 16,9 %. Anders sieht es dagegen im anderen Stralsunder Wahlkreis aus, der allerdings auch weite Teile des Umlandes umfasst. In Nordvorpommern III – Stralsund I erreicht DIE LINKE 19,4 %.

Vermutlich liegt es daran, dass sie hier mit der ehemaligen Sozialministerin Marianne Linke antrat, die sehr intensiv für ihre eigene Kandidatur warb. Im Wahlkreis wurden fast ausschließlich Plakate mit ihrem Konterfei gehängt, die eigens dafür nachproduziert wurden. Es konnte trotzdem stadtweit kein herausragendes Ergebnis erreicht werden.

Der Wahlkreis Rügen I ist ebenfalls eine Besonderheit, da es hier zum Todesfall des CDU-Kandidaten kam und eine Nachwahl erfolgen musste, bei der sich die CDU von ihrem neuen Kandidaten distanzierte, da seine frühere DVU-Mitgliedschaft bekannt geworden war. Dazu gab es krude Theorien, wie man der NPD einen Landtagssitz abringen könnte, wenn alle demokratischen Kräfte einen Kandidaten unterstützen würden. Letztendlich konnte DIE LINKE hier sehr gute 24,4 % erreichen und verfehlte mit Andreas Schröder knapp ein Direktmandat.

Im **Kreistag** ist die CDU mit 35,1 % deutlich stärkste Kraft. DIE LINKE liegt mit 19,5% knapp vor der SPD mit 19,4% der Wählerstimmen. Beide Fraktionen stellen je 14 von 69 Kreistagsmitgliedern. Die NPD erringt drei Sitze.

Bei der **Landratswahl** trat die vormalige

Tabelle 16 Landeswahlleiterin. <http://www.statistik-mv.de>

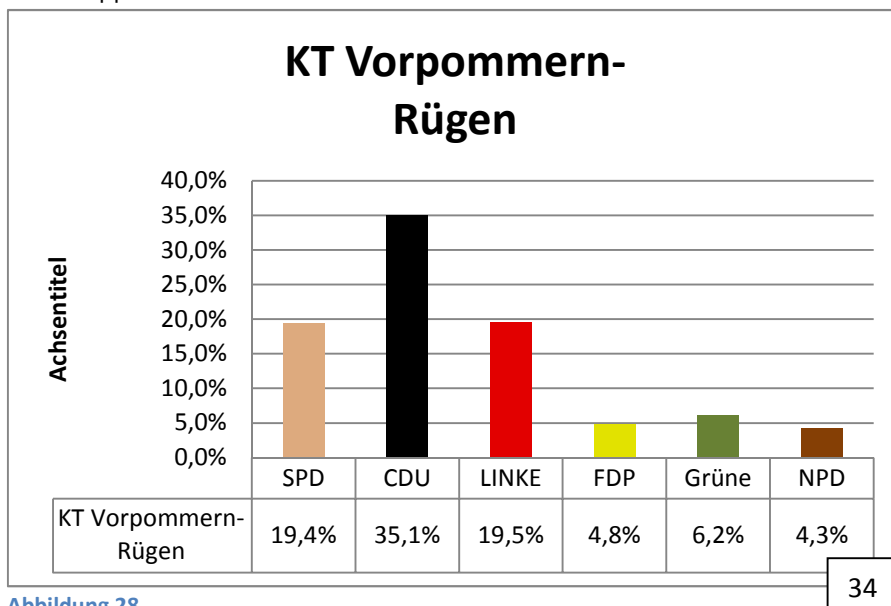


Abbildung 28

Landrätin von Rügen Kerstin Kassner an und erreichte die Stichwahl, bei der sie dann unterlag. Ihr hoher Bekanntheitsgrad beschränkte sich auf die Insel Rügen und konnte in Stralsund und im Altkreis Nordvorpommern nicht ausreichend ausgebaut werden.

Vorpommern-Greifswald/PUR

Das Ergebnis in Vorpommern-Greifswald zeichnet sich dadurch aus, dass die SPD hier nicht so stark, wie im Landesschnitt ist, die CDU dafür über ihrem Mittel und auch DIE LINKE liegt bis auf Ostvorpommern I und Greifswald über dem Landesdurchschnitt. In Greifswald, der Kreisstadt des neuen Kreises trat Ministerpräsident Seling an und sorgte dadurch mit für den Vorrang der SPD in der Stadt.

Bei der **Kreistagswahl** war aus Sicht der LINKEN insbesondere die Uecker-Randow-Region problematisch. Bei wenig Motivation zur Kandidatur für den neuen Kreis, blieb auch das Ergebnis unterdurchschnittlich, was zum relativ schlechten Kreistagswahlergebnis insgesamt von 18,7 % führte und 13 von 69 Sitzen bedeutet. So konnte die SPD (19,7%) einen Sitz mehr als DIE LINKE erlangen.

Wahl der Kreistage der Landkreise in Mecklenburg-Vorpommern am 4. September 2011

Endgültiges Ergebnis

Wahlgebiet: Vorpommern-Greifswald, Landkreis

Wahlberechtigte: 210 138
Wähler: 105 786

Wahlbeteiligung: 50,3 %

Merkmal	Anzahl	Prozent	Sitze in den Kreistagen	
			Soll	Ist
Ungültige Stimmen	11 036	3,6		
Gültige Stimmen	299 119	96,4	69	69
davon entfallen auf				
CDU	84 735	28,3	19	19
DIE LINKE	55 836	18,7	13	13
SPD	58 859	19,7	14	14
FDP	9 236	3,1	2	2
GRÜNE	18 266	6,1	4	4
NPD	26 774	9,0	6	6
BG	3 191	1,1	1	1
Freie Wähler	3 036	1,0	1	1
FWG Jarmen	993	0,3	-	-
KfV	28 496	9,5	7	7
PIRATEN	4 598	1,5	1	1
UWG	917	0,3	-	-
WG BV-LR	4 182	1,4	1	1

Tabelle 17

Bei der **Landratswahl** trat Barbara Syrbe für DIE LINKE an, die bis dahin Landrätin in Ostvorpommern war. Erwartungsgemäß kam sie in die Stichwahl mit der Kandidatin der CDU, Justizministerin Uta-Maria Kuder. Im ersten Wahlgang trennten beide nur 2,6%. Es erwies sich als richtig, die Wahlabsprachen und das Postengeschacher von SPD und CDU zu thematisieren. Die folgende Polarisierung und wohl auch der Fakt, dass von Barbara Syrbe ein eindeutiges Bekenntnis zum ländlichen Raum und dem Erhalt aller Verwaltungsstandorte ausging, sorgten dann für ein überdeutliches Ergebnis für die Kandidatin der LINKEN bei der Stichwahl. Somit ist sie die einzige verbliebene linke Landrätin in Mecklenburg-Vorpommern.

Der Kreisverband schätzte positiv den regionalisierten Bürgerbrief für die Landratsstichwahl ein, der mit Hilfe vieler GenossInnen aus dem ganzen Landesverband an alle Haushalte im Kreis Vorpommern-Greifswald verteilt wurde.

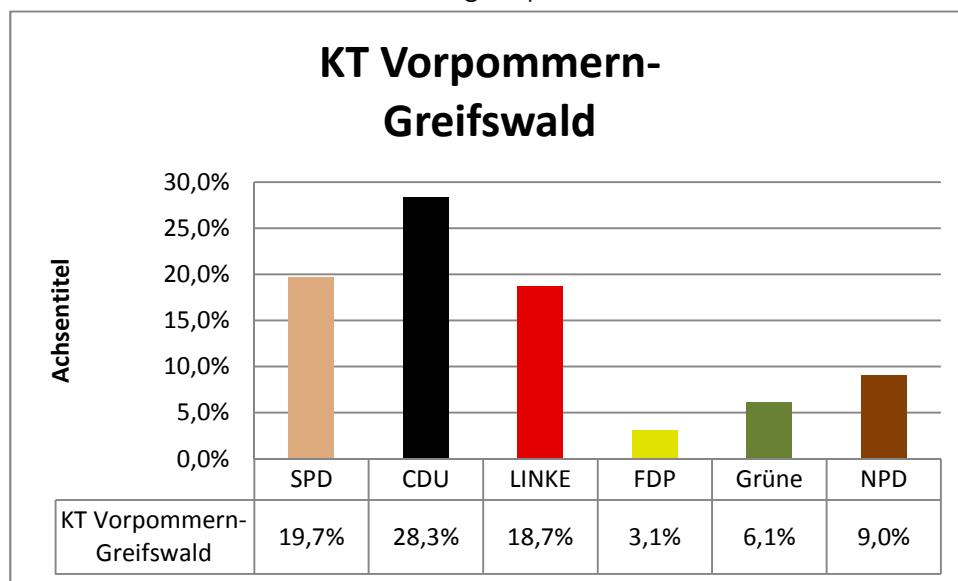


Abbildung 29

Kritisch wurde dagegen bewertet, dass die Kreisgebietsreform sich schon im Vorfeld der Wahlen negativ auf die Bereitschaft zu Kandidaturen für den Kreistag ausgewirkt hatte.

Die Nachfrage nach dem Wahlprogramm wurde als fast nicht existent beobachtet.

Zudem wurden im der Kreistagsflyer nicht alle Kandidaten benannt, was zur Unzufriedenheit bei einigen Kandidaten führte.

Auch die Ergebnisse der LandesvertreterInnenversammlung wurden für schleppende Mobilisierung eigener Kandidaten und WahlkämpferInnen verantwortlich gemacht.

Der zentrale Wahlkampfstart der Landespartei am 14. August wurde als zu spät eingeschätzt.

Positiv wurde dagegen die Wahlstrategie mit dem Slogan „MIT UNS“ bewertet. Der Fokus auf drei inhaltliche Schwerpunkte für die Themenplakate war ausreichend und erlaubte es auch dem normalen Mitglied aussagefähig zum Thema sein zu können. Die Themen sprachen an, und waren z.B. vor den Kündigungsabsichten in der Eisengießerei Torgelow eine passende Antwort auf den drohenden, massenweisen Einsatz billiger Arbeitskräfte, wenn es beispielsweise um den Mindestlohn ging. Eine bedeutend geringere Rolle als ursprünglich angenommen spielte aus Sicht des Kreisverbandes das Thema Finanzausstattung der Kommunen und die guten inhaltlichen Aussagen der LINKEN zu diesem Thema.

Die Findung von Wahlteams fiel schwer, eigens organisierte Foren verlieren an Bedeutung, denn sie erreichen nur noch die eigene Klientel. Auch Infostände werden in Frage gestellt.

Das „Speeddating“ mit Gregor Gysi oder „Gespräche übern Tresen“ (kostenfreies Arbeiten hinterm Tresen mit Werbebotschaft) waren Ansätze, die aber auf jeden Fall weiter verfolgt werden sollten. Wichtig war auch der Auftritt der KandidatInnen bei allen möglichen Gelegenheiten, z.B. bei Vereinen und Verbänden.

Das Internet muss zukünftig stärker genutzt werden.

Auffällig angestiegen ist bei anderen Parteien das Schalten von Anzeigen oder auch das Einlegen von Flugblättern in Amtsblätter bzw. Tageszeitungen, was jedoch große Kosten bedeutet.

Angeblich stellten die Kandidatenflyer ein Ärgernis dar, dass sie keine Möglichkeit gaben, inhaltliche Aussagen des Kandidaten für den Wahlkreis zu machen.

Die inhaltlichen Flyer des Landesverbandes dagegen zu den drei Schwerpunktthemen waren in guter Qualität und zahlenmäßig ausreichend vorhanden.

Auf den Plakaten für die Landtagskandidaten war der jeweilige Slogan nicht zu erkennen, da zu klein. Gut funktionierte die zentrale Versorgung mit Kleinwerbemitteln.

Bei der Plakatierung gab es zunehmend Probleme, überall HelferInnen zu finden.

Das Agieren der LINKEN bis zur Wahl

Bereits im April 2010 bestimmte der Landesparteitag in Ludwigslust Helmut Holter zum Spitzenkandidaten der LINKEN für die Landtagswahl.

Das Wahlprogramm, welches von Anfang an den Ansatz verfolgte, dass Landtags- und Kommunalwahlen eng miteinander verknüpft werden müssen, verabschiedete der Landesvorstand als Entwurf am 07.01.2011. Der Landesvorsitzende Steffen Bockhahn und der Spitzenkandidat Helmut Holter stellten den Programmentwurf auf einer Pressekonferenz am 11.01.2011 vor. Daran schloss sich eine Diskussion in sämtlichen Gremien der Partei u.a. auf Kreisparteitagen/Regionalkonferenzen an. Vom 09.-11.03.2011 folgte die Diskussion auf der Klausur der Landtagsfraktion in Banzkow. Der danach qualifizierte Entwurf wurde als Antrag an den Landesparteitag am 09.04.2011 eingereicht und dort letztendlich beschlossen.

Zur Unterstützung der Arbeit der Landesgeschäftsstelle im Wahlkampf wurde von April bis Oktober 2011 ein Mitarbeiter für Öffentlichkeitsarbeit/Wahlen eingestellt.

Langfristig wurden mit der Installierung des Landeswahlbüros am 10.07.2010 die Voraussetzungen für die politisch-organisatorische Führung der Wahlkämpfe im Landesverband geschaffen. Auch der Landesvorstand befasste sich regelmäßig mit der Wahlkampfvorbereitung und -begleitung. Grundlage für die Arbeit des Landeswahlbüros war die von André Brie erarbeitete Wahlstrategie. Darauf aufbauend erfolgte die politische und strategische Ausrichtung der Arbeit auf die zu mobilisierenden Kräfte im Land.

Die Zusammenkünfte des Wahlbüros, die Beratungen der Geschäftsführer, die unmittelbaren, auf kurzem Wege und in den Kreisen erfolgten Abstimmungen zu inhaltlichen, wie organisatorischen Fragen haben ein enges Miteinander und ein Agieren auf gleicher Augenhöhe gewährleistet. Insbesondere die Diskussion der Wahlstrategie mit Mitgliedern des Wahlbüros in allen Kreisverbänden sorgte für eine Identifizierung mit der Vorgehensweise und erhöhte die Motivation der Kreiswahlteams und -wahlkämpferInnen. Die Wahlwerkstatt am 12. März in Güstrow wurde gut angenommen und vermittelte den Teilnehmenden wichtige Informationen für die Wahlkampfführung in den Regionen.

Als teilweise schwierig gestalteten sich die Angebote an die Kandidaten zur Qualifikation. Das Schulungsangebot des kommunalpolitischen Forums wurde nur von wenigen KandidatInnen genutzt. Für kommende Wahlkämpfe sollte darüber nachgedacht werden, ob entweder eine zentrale Veranstaltung in Rostock (Landesmitte) oder drei dezentrale Veranstaltungen (Schwerin, Rostock, Neubrandenburg) angeboten werden können. Zudem ist die Terminfindung zu optimieren, da parallele Kreisparteitage und andere Termine die Teilnahme für viele Kandidaten an der Schulung in Dargelütz unmöglich machten.

Gut angenommen wurde dagegen die Beratung von Kandidaten, GeschäftsführerInnen, MitarbeiterInnen und WahlkämpferInnen am 4. August in Rostock, auf der die Plakatkampagne und die Wahlkampfdramaturgie bis zum 4. September vorgestellt und diskutiert wurden.

Allen Direktkandidaten wurden ein persönliches Plakat und ein persönlicher Flyer zur Verfügung gestellt. Insbesondere die textlichen Zuarbeiten zum Flyer stellten die Landesgeschäftsstelle jedoch vor enorme Herausforderungen, was die Korrektur und Nachbearbeitung angeht. Die Disziplin bei der Einhaltung der gestellten Fristen ließ bei vielen Kandidaten zu wünschen übrig.

Neben den drei inhaltlichen Plakatmotiven und den Personenplakaten haben wir verstärkt auf Großflächenplakate im ganzen Land gesetzt. Auch wenn wir zahlenmäßig nicht mit SPD und CDU mithalten konnten, so war dieses Werbemittel doch ein geeigneter und auffälliger Träger unserer Botschaften.

Besonders hervorgehoben werden müssen auch die spektakulären Aktionen im Wahlkampf, die größtenteils eine gutes Medienecho bekamen. Allerdings bedeuteten sie auch teilweise einen großen organisatorischen und nicht zu verachtenden finanziellen Aufwand. Genannt seien hier die Aktion auf der Rügenbrücke mit einem riesigen Transparent mit der Aufschrift „Ihnen einen schönen Urlaub, der Kellnerin einen guten Lohn“, verbunden mit Transparentaktionen an Autobahnen/Straßen im ganzen Land oder die Transparentaktion an der Schweriner Arbeitsagentur oder die Transparentaktionen bei den drei Großveranstaltungen in Rostock, Neubrandenburg und Schwerin.

Weiter hervorzuheben ist die Tour des Spitzenkandidaten Helmut Holter, die er im späteren Verlauf zusammen mit Gregor Gysi durchs ganze Land machte. Die Aktionsform „Deine 5 Minuten mit ...“, bei der Helmut, Gregor, unsere Landratskandidaten und/oder die Landtagskandidaten aus der jeweiligen Region auf Marktplätzen zum Gespräch einluden, kam gut an und sorgte für Aufsehen.

Insgesamt war mit Zuspitzung des Wahlkampfes zum 4. September hin, eine steigende Motivation der Kandidaten und WahlkämpferInnen zu erkennen.

Absolut kontraproduktiv war das Agieren Einzelner auf dem Landesparteitag am 13. August in Rostock, die es als „Sitzenbleiber“ bei der Gedenkminute für alle Maueropfer in die bundesdeutsche Presse schafften und das Bild der zerstrittenen LINKEN auch für den Landesverband Mecklenburg-Vorpommern zeichneten. Die folgenden innerparteilichen Auseinandersetzungen verstärkten diesen Eindruck nochmals.

In mehreren Regionen des Landes halfen diesmal Genossinnen und Genossen aus anderen Landesverbänden bei Steckaktionen, teilweise sogar in großen Städten, da wir dies stellenweise nicht mehr aus eigener Kraft leisten konnten.

DIE LINKE. MV konnte mit den erreichten 18,4 % der Stimmen ihr Wahlergebnis verbessern und zog mit einem Abgeordneten mehr in den Landtag ein. Zudem konnten wir entgegen dem Trend in anderen Bundesländern als einziger Landesverband unser Ergebnis verbessern.

Geradezu SPD-typisch wurde die Möglichkeit eines Politikwechsels im Lande durch die SPD verspielt. Sie suchte im Wahlverlierer CDU einen Koalitionspartner, der folgsam und zahm ist und in den Koalitionsverhandlungen bereit war, seine politischen Ziele für Machtposten zu opfern. Dafür stand DIE LINKE nicht zur Verfügung.

Von zuvor drei linken LandrätInnen in den alten Kreisstrukturen konnte lediglich Barbara Syrbe wieder das Amt im neuen Kreis Vorpommern-Greifswald erringen. Kerstin Kassner und Siegfried Konieczny kamen zwar in die Stichwahl und erreichten auch dort gute Ergebnisse, mussten aber den CDU-Kandidaten das Feld räumen. Damit wird unser kommunalpolitischer Einfluss, insbesondere in Vorpommern, zukünftig abnehmen.

Insgesamt vertreten 81 Mandatsträger DIE LINKE in den neuen Kreistagen. Mit 19,2% bei der Kommunalwahl wurde DIE LINKE deutlich auf den dritten Platz verwiesen, was uns nicht zufrieden stellen kann.

Schlussfolgerungen

Für kommende Landtags- als auch Kommunalwahlen sollten folgende Schlüsse gezogen werden.

Die Wahlkampagne mit dem Slogan MIT UNS, mit der Konzentration auf drei Kernthemen (Mindestlohn, Bildung/Jugend, Kommunalfinzen), welche sich in Plakaten, Themenflyern und Aktionen widerspiegelten, kam in der Mitgliedschaft und auch bei vielen potentiellen WählerInnen gut an. Die Forderungen waren übersichtlich, klar und verständlich an die Wählerinnen und Wähler gerichtet.

Dazu trug die transparente Herangehensweise und Einbeziehung in Teile der Planung der Kampagne bei. Allerdings besteht weiterhin großer Bedarf bei WahlkämpferInnen und Kandidaten – ganz besonders bei Kreistagskandidaten – zur Schulung für wesentliche kommunalpolitische Themen. Diesem Bedarf konnten wir nicht ausreichend Genüge tun. Hierzu sollten zukünftig bessere Abstimmungen mit dem koFo und langfristig ggf. auch mit der RLS geführt werden. Besonders nachgefragt werden stets Informationen zum Umgang und zur Auseinandersetzung mit Nazis.

In dieser Hinsicht waren die Wahlwerkstatt im März 2011 und die „Motivationsveranstaltung“ (Vorstellung der Wahlkampfdratugie und Plakatkampagne) im August gute Ansätze, WahlkämpferInnen und Kandidaten zu qualifizieren.

Als besonders gelungen wurden die teilweise spektakulären Aktionen des Landesverbandes empfunden. Die Aktion auf der Rügenbrücke, an der Schweriner Arbeitsagentur oder die großen Transparente am Rande der drei Großveranstaltungen in Rostock, Neubrandenburg und Schwerin sorgten für Aufmerksamkeit. Anzumerken bleibt der hohe finanzielle und organisatorische Aufwand, welcher zukünftig besser geplant und abgewogen werden muss.

Bewährt hat sich die Konzentration des Landesverbandes auf wenige große Wahlveranstaltungen – in 2011 drei an der Zahl. Andere Parteien haben darauf bereits ganz verzichtet. Wichtig ist dabei eine Einplanung von gezielten ansprechenden Aktivitäten um die eigentliche Veranstaltung herum. Spontanen Zulauf von Passanten zu solchen Veranstaltungen gibt es immer weniger. Bei zukünftigen Terminplanungen ist unbedingt sicher zu stellen, dass bei solchen Veranstaltungen, die Wahlkreiskandidaten, Landratskandidaten und „kommunalen Spitzenkandidaten“ anwesend sein können.

Ebenfalls gut und innovativ war die Form der Tour von Helmut Holter, auf der ihn im späteren Verlauf Gregor Gysi begleitete. „Deine 5 Minuten mit ...“ als eine Verbindung von Speeddating und politischem Dialog war ein Hingucker und gleichzeitig eine Kommunikationsform, bei der in kurzer Zeit sehr intensiv mit Politikern gesprochen werden konnte, die viele bisher nur aus den Medien kannten. Diese Interaktivität im Wahlkampf sollte auch an Infoständen (oder statt Infoständen) und bei anderen Wahlkampfformen angestrebt werden.

Wichtig bei allen Veranstaltungen muss es jedoch sein, viel mehr die regionalen Kandidaten einzubinden, was bei diesem Wahlkampf nicht immer gelang. Insbesondere „reine“ Kreistagskandidaten nutzen zu wenig die Möglichkeit der Dar-/Vorstellung.

Zugenommen hat auch 2011 die Nutzung des Werbemediums Großfläche. Es ist sehr effektiv in der Außenwirkung, allerdings auch teuer. Es sollte stets ein Budget zu diesem Zweck eingeplant werden.

Über innovative und ggf. kostengünstigere Varianten (senkrecht aufstellen, halbe Fläche buchen, ...) muss beraten werden.

Ähnlich verhält es sich bei den Medien Wahlzeitung und Bürgerbrief, letzterer eignet sich gerade für Stichwahlkämpfe. Doch der Nutzen ist nur erreicht, wenn wir diese Medien in großer Auflage verteilen, wozu immer weniger Aktive zur Verfügung stehen. Dennoch sollte einer Verteilung durch eigene Wahlkämpfer – möglicherweise wieder mit Unterstützung aus anderen Landesverbänden – der Vorzug gegenüber recht kostspieligen professionellen Verteilungen gegeben werden. Einige Regionen haben damit Erfahrungen gesammelt, die weniger gut waren. Eine deutlich bessere Koordination über die Bundespartei ist auch in diesem Punkt unbedingt einzufordern. Von dort gab es zwar in diesem Wahlkampf Angebote, aber wenig konkrete Hilfe.

Wichtig für die Organisation des Wahlkampfes wird auch zukünftig die zeitweise Einstellung eines Fahrers sein, der auch 2011 viele Materialien im Land verteilt, Aktionen unterstützt und Plakate in „Weißen-Flecken-Regionen“ gehängt hat. Doch gerade das zentrale Aufhängen von Plakaten kann nur punktuell und nur mit Unterstützung aus der Region stattfinden. Den vielen Anfragen konnte das Wahlbüro nicht annähernd gerecht werden. Gegenbenfalls sollten zukünftig rechtzeitig ehrenamtliche „rüstige“ GenossInnen gefunden werden, die evtl. gegen eine kleine Aufwandsentschädigung solche Aufgaben punktuell übernehmen möchten.

Im Rückblick: Zu wenig Aufmerksamkeit richteten wir auf die Kreistags- und Landratswahlen. Das geplante Budget für die Landratsstichwahlen und die Erwartungen der Kandidaten gingen vereinzelt sehr weit auseinander. Hier ist eine langfristige Verständigung über Vorstellungen und tatsächliche Möglichkeiten zukünftig erforderlich.

Die teilweise tagesgenaue Finanzplanung im Wahlkampf hat mit der Schatzmeisterin gut funktioniert. Allerdings muss die Disziplin bei der Einhaltung der einzelnen Posten im Wahlbüro sicher gestellt werden, da sich die finanzielle Lage des Landesverbandes auch mittelfristig nicht entspannen wird. Von Seiten der Agentur wurden hier mehrfach finanzielle Posten zu spät benannt und damit unmöglich planbar oder durchführbar.

Extrem kontraproduktiv war das Verhalten einzelner Mitglieder des Landesverbandes für die Einheit der Partei im Wahlkampf. Das Verhalten einiger weniger Delegierter auf dem Landesparteitag am 13. August, als sie beim Gedenken an die Maueropfer sitzenblieben, sorgte für Auseinandersetzungen und völlig negative Schlagzeilen über Mecklenburg-Vorpommern hinaus. Man muss davon ausgehen, dass es dem Landesverband geschadet hat.

Ähnliches gilt für einzelne Kandidaten, die keine Solidarität übten, sondern ihren persönlichen Wahlkampf über den der Partei stellten. In Rostock und Stralsund kam es dabei zu Plakateigenproduktionen, zum Überkleben von linken Themenplakaten mit dem eigenen Namen oder zum Nichthängen dieser zugunsten von Personenplakaten. Auseinandersetzungen mit GenossInnen und anderen Kandidaten waren so vorprogrammiert. Solche Herangehensweisen sollten möglichst durch die regionalen Wahlkampfteams thematisiert und ausgeschlossen werden.

Enorm zeitaufwendig für die Landesgeschäftsstelle war die Nacharbeitung und Einforderung der Kandidatenzuarbeiten für die Flyer. Dies muss zukünftig besser organisiert werden und die Absicherung durch die Kandidaten selbst gewährleistet werden.

Sehr problematisch ist die Entwicklung der parteilichen Strukturen in einzelnen Gebieten. Zu viele Weiße Flecken sind entstanden, was sich in der kontinuierlichen Arbeit, als auch in Wahlkämpfen, deutlich macht. Dort, wo wir verankert und regelmäßig aktiv und im Gespräch mit den Menschen sind, können wir überdurchschnittliche Ergebnisse erzielen und auch Wahlkampfaktivitäten absichern.

Ein Grund mehr, am „3-Wochen-Wahlkampf“ festzuhalten und die Aktivitäten in den letzten 48 Stunden auszubauen.

Umso wichtiger ist es nach wie vor, Personalkonzepte auf allen Ebenen auf-/auszubauen, und die Kandidaten – auch die, die nicht gewählt worden sind – zu pflegen, damit garantiert ist, zukünftig Kandidaten, Mandatsträger, Beitragszahler, Spender und Wahlkämpfer in ausreichendem Maße und guter Qualität zu haben. Hier sollten mit den Kreisverbänden konkrete Schritte zum Umgang mit nicht gewählten Kandidaten vereinbart werden. Aber auch gewählte Kreistags- und Landtagsmitglieder und ihre MitarbeiterInnen müssen zwingend stärker in die parteilichen Prozesse einbezogen werden.

Besonders hervorzuheben ist, dass zukünftig überall linke Landratskandidaten aufgebaut werden müssen. Ein Nichtantreten, wie in NWM, schlägt sich auch negativ auf das Kreistagswahlergebnis nieder.

Eine große Baustelle bleibt die Gewinnung junger Leute und dann folgend, sie an Aufgaben heranzuführen und sie dabei nicht mit zu vielen Aufgaben und Funktionen zu überfordern. Ein koordinierter Jugendwahlkampf bleibt, im Hinblick auf die wiederholt schlechten Wahlergebnisse bei dieser Altersgruppe, unerlässlich.

Kaum noch sinnvoll wurden eigens organisierte Foren im Wahlkampf eingeschätzt. Der oftmals hoher Organisationsaufwand steht in keinem Verhältnis zu erreichten Teilnehmerzahlen. Meist besteht das Publikum aus Parteimitgliedern.

Stark ausbaufähig ist der Internetwahlkampf, obwohl DIE LINKE ein gutes Bild im Vergleich zu anderen Parteien abgegeben hat. Die Schaltung von Kandidaten-Homepages und persönlichen Facebook-Profilen gab es nur bei einigen unserer Landtagskandidaten. Die Präsentationen des Spitzenkandidaten war dabei professionell und aktuell. Dies sollte beispielgebend sein. Dabei kommt es nicht in erster Linie auf viele textlich umfangreiche inhaltliche Angebote an, sondern eher auf den Berichtsscharakter der Artikel und Posts. Bilder, Videos und Kurztex te über Veranstaltungen und Aktivitäten werden von Nutzer_innen häufig „geklickt“. Wichtig ist hier die Wahrung des Corporate Designs und einer einheitlichen Linie allgemein – soll heißen, dass die Inhalte/Motive sich in den verschiedenen Medien wiederholen müssen, um einen Wiedererkennungs- und Erinnerungseffekt auszulösen. Inhalte von Plakaten, Flyeren usw. müssen sich auch auf den Homepages, auf Facebook oder in Anzeigen widerspiegeln. Zu den sozialen Netzwerken – allen voran Facebook – sollte heutzutage auch die Plattform youtube gezählt werden. Videos können dort eingestellt, kommentiert, verlinkt oder geteilt werden. Zukünftig wichtiger wird die Kompatibilität für mobile Geräte sein.

Grundsätzlich kann man sagen, dass ein geschlossenes und innovatives Agieren im Wahlkampf und im Vorwahlkampf die Motivation in der Partei und die Außenwirkung positiv befördert haben. Die Einbeziehung vieler und Transparenz der Entscheidungen ist unabdingbar. Ein wenig Stolz auf das Ergebnis und Selbstbewusstsein im Agieren kann auch der LINKEN nicht schaden.

Für den Bundestagswahlkampf muss eine höhere Personalisierung erreicht werden. Unsere Kandidaten müssen bei der Medienwiderspiegelung das Bild der LINKEN lange vor dem Wahltermin dominieren. Denn auch die Wahlen 2011 haben gezeigt, dass Bekanntheit vor Ort und langfristiges bürgernahes Engagement honoriert werden.

Ähnlich der Präsentation des Spitzenkandidaten zur Landtagswahl muss im Bundestagswahlkampf eine verstärkte (Medien-)Präsenz der Bundestagskandidaten angestrebt werden. Am handhabbarsten wird dabei die Konzentration auf die sechs Direktkandidaten sein. Möglichst kurzfristig nach der Nominierung im Direktwahlkreis und sofort nach der Nominierung durch die Vertreterversammlung am 13. April 2013 müssen die Kandidaten mit einigen persönlichen Angaben auf unseren Homepages zu finden und als Kandidaten zu erkennen sein. Denn auch bei großer parteiinterner Bekanntheit sollten wir immer davon ausgehen, dass der Großteil der Wählerinnen und Wähler die Kandidaten (noch) nicht kennt, aber ein Interesse hat, mehr über sie zu erfahren, wenn sie/er in den Medien erwähnt wird.

Angemerkt sei, dass auch jüngere Erhebungen ganz klar belegen, dass das Internet andere Medien nicht ersetzt, sondern sie ergänzt. Alle Medien haben ihren Platz, nur ist die Gewichtung (insb. nach Altersgruppen) beim Konsum unterschiedlich. Deutlich ist jedoch nach wie vor die Bedeutung des persönlichen Gesprächs für die politische Meinungsbildung vieler Menschen. Dafür müssen sich unsere Kandidaten im Wahlkampf Zeit nehmen – sei es bei Verteilaktionen in ländlichen Regionen, Straßenaktionen in großen Städten, Infoständen oder vielleicht beim „Klinkenputzen“ in Geschäften von Kleinstädten o.ä. Die Präsenz sollte ggf. auch bei Wahlkreistouren o.ä. im Sommer 2013 gewährleistet werden. Bei allen Aktivitäten gilt: „Klappern gehört zum Handwerk“! Videos, Bilder und Berichte von Aktivitäten sind unerlässlich und Grundlage für die Selbstdarstellung und die Arbeit mit „externen“ Medienvertretern.